



BACHELORARBEIT

Herr
Manuel Ujcic

**Potential und Grenzen
kapitalmäßiger Beteiligungen
vereinsfremder Investoren
im Profifußball**

2014

BACHELORARBEIT

Potential und Grenzen kapitalmäßiger Beteiligungen vereinsfremder Investoren im Profifußball

Autor:
Herr Manuel Ujcic

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM11sS1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

Zweitprüfer:
Diplom-Betriebswirtin Daniela Maria Müller

Einreichung:
Starnberg, 25.06.2014

BACHELOR THESIS

Potential and limitations of club foreign investors in professional football

author:

Mr. Manuel Ujcic

course of studies:

Angewandte Medien

seminar group:

AM11sS1-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer M.A.

second examiner:

Diplom-Betriebswirtin Daniela Maria Müller

submission:

Starnberg, 25.06.2014

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: Ujcic, Manuel

Potential und Grenzen kapitalmäßiger Beteiligungen
vereinsfremder Investoren im Profifußball

Potential and limitations of club foreign investors in professional football

65 Seiten, 97.797 Zeichen, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

Abstract:

In dieser wissenschaftlichen Arbeit wird untersucht, welche Potentiale und Grenzen sich durch die Übernahmen vereinsfremder Investoren im Profifußball ergeben. In der Einleitung (Kapitel 1) wird die in dieser Arbeit angewandte Vorgehensweise erläutert. In Kapitel 2 gewinnt man einen Überblick über die aktuelle finanzielle Lage der Ligen. Zusätzlich werden in Kapitel 3 die klassischen Finanzierungsmöglichkeiten der Vereine analysiert und auf ihre Auslastung untersucht. Im Hauptteil wird in Kapitel 4 bis 7 aufgeführt, wie sich Investoren an Vereinen beteiligen können und welche Vorkehrungen die UEFA und die DFL eingeführt haben um den Fußball zu schützen. Kapitel 7 beinhaltet eine detaillierte Gegenüberstellung der Potentiale und Grenzen vereinsfremder Kapitalzuflüsse. Die Einzelanalysen in Kapitel 5 liefern aktuellen Beispielen aus dem Fußball-Sport. Zusammenfassend wird in Kapitel 8 eine Schlussfolgerung dieser Arbeit gezogen.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	VI
Abbildungsverzeichnis.....	VII
Tabellenverzeichnis.....	IX
1 Einleitung.....	1
2 Die Finanzsituation	3
3 Die klassischen Einnahmequellen	5
3.1 Ticketing	6
3.2 Sponsoring.....	9
3.3 TV-Rechte.....	14
4 Vorbereitende Maßnahmen und spezielle Regelungen der Ligen	18
4.1 Ausgliederungen der Profimannschaften.....	19
4.2 Die 50+1 Regel.....	23
4.3 Konsensmodell Hannover 96.....	28
5 Die Einzelanalysen.....	30
5.1 Der FC Chelsea London	30
5.2 TSG 1899 Hoffenheim	35
6 Financial Fairplay.....	42
7 Potentiale und Grenzen vereinsfremder Kapitalzuflüsse	46
7.1 Potentiale	46
7.1.1 Sportliches Potential.....	46
7.1.2 Professionalisierungspotential.....	49
7.1.3 Potential Finanzen.....	50
7.1.4 Potential für nationale Ligen.....	52
7.1.5 Potential der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit	52
7.1.6 Potential zur Veränderung der Vereinshierarchien	53
7.2 Grenzen	54
7.2.1 Grenzen durch Fans.....	54
7.2.2 Grenzen durch FFP und 50+1	55
7.2.3 Grenzen im Vereinsalltag	56
7.2.4 Grenzen in der Förderung der Jugend	56
7.2.5 Risiko ungeeigneter Geldgeber	58
7.3 Exkurs: FC Malaga	59
8 Fazit.....	64
Literaturverzeichnis.....	XI
Anlagen.....	XIX
Eigenständigkeitserklärung.....	XXXVII

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Bsp.	Beispiel
bspw.	beispielsweise
d. Red.	Die Redaktion
FFP	Financial Fairplay
inkl.	Inklusiv
Kap.	Kapitel
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
pa.	per anno
PSG	Paris Saint Germain
QSI	Qatar Sport Investment
Tab.	Tabelle
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Alle Internet-Verweise wurden zuletzt im Zeitraum vom 20. – 22. Juni 2014 nochmals abgerufen. Aufgrund eines Updates der Website von Transfermarkt.de am 19.05.14 auf Version 4 sind Abb. 6, 8 und 11-14 nicht mehr abrufbar.

Abbildung 1:

Umsatzentwicklung in den europäischen „Big Five“-Ligen von 1996/97 bis 2011/12 (in Mio. €)

Statista.de URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/190216/umfrage/umsatz-der-groessten-europaeischen-fussballligen-seit-1996/> 4

Abbildung 2:

Umsätze der Top-Mannschaften 2012 / 2013

Deloitte.com: Deloitte Football Money League 2014/Report. URL: <http://www.deloitte.com/assets/Dcom-UnitedKingdom/Local%20Assets/Documents/Industries/Sports%20Business%20Group/uk-deloitte-sbg-dfml-2014.pdf> 4

Abbildung 3:

Entwicklung Werbe-, Medien-, und Spielererlöse in der Bundesliga

Bundesliga.de: Bundesliga Report 2014 (S. 7).

URL: https://www.bundesliga.de/media/native/dokument/dt_DFL_BL_Wirtschaftssituation_,2014_72dpi.pdf 5

Abbildung 4:

Die Entwicklung der Fernsehgelder in der Bundesliga in Mio. Euro

Welt.de: Wie die DFL die zusätzlichen TV-Millionen verteilt. URL:

<http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/article116043913/Wie-die-DFL-die-zusaetzlichen-TV-Millionen-verteilt.html> 16

Abbildung 5:

Stimm- und Kapitalverteilung am Beispiel 1860 München

In Anlehnung an: Sueddeutsche.de: Bis 2014 in die erste Liga. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/sport/muenchen-investor-ismaik-bis-in-die-erste-liga-1.1106207> 26

Abbildung 6:

Überblick über die Erfolge des FC Chelsea bis zur Übernahme durch Abramowitsch

Transfermarkt.de: Erfolge - FC Chelsea. URL: http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/erfolge/verein_631.html 32

Abbildung 7: Überblick über Meister und Vizemeister der Premier League

Fussballdaten.de: Englische Meister. URL: <http://www.fussballdaten.de/england/meister/> 32

Abbildung 8:

Überblick über die Erfolge des FC Chelsea ab der Übernahme durch Abramowitsch

Transfermarkt.de: Erfolge des FC Chelsea. URL: http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/erfolge/verein_631.html 33

Abbildung 9:

Die Ausgaben für Transfers und Gehälter des FC Chelsea im Überblick

Fussball-geld.de: FC Chelsea: 10 Jahre Abramowitsch in Zahlen. URL: <http://fussball-geld.de/fc-chelsea-10-jahre-abramowitsch-in-zahlen/> 34

Abbildung 10:	
Übersicht über den Umsatz des FC Chelsea London	
Fussball-geld.de: FC Chelsea: 10 Jahre Abramowitsch in Zahlen. URL: http://fussball-geld.de/fc-chelsea-10-jahre-abramowitsch-in-zahlen/	34
Abbildung 11:	
Übersicht über den Aufstieg der TSG Hoffenheim	
Transfermarkt.de: TSG 1899 Hoffenheim - Erfolge. URL: http://www.transfermarkt.de/de/tsg-1899-hoffenheim/erfolge/verein_533.html	37
Abbildung 12:	
Übersicht über die teuersten Zugänge der TSG Hoffenheim	
Transfermarkt.de: TSG 1899 Hoffenheim - Transferrekorde. URL: http://www.transfermarkt.de/de/tsg-1899-hoffenheim/transferrekorde/verein_533.html	39
Abbildung 13:	
Übersicht über die teuersten Zugänge von Manchester City	
Transfermarkt.de: Manchester City - Transferrekorde. URL: http://www.transfermarkt.de/de/manchester-city/transferrekorde/verein_281.html	40
Abbildung 14:	
Übersicht über die teuersten Abgänge der TSG Hoffenheim	
Transfermarkt.de: TSG 1899 Hoffenheim - Transferrekorde. URL: http://www.transfermarkt.de/de/tsg-1899-hoffenheim/transferrekorde/verein_533.html	40
Abbildung 15:	
Die Platzierungen von Manchester City seit der Saison 2005/06	
Transfermarkt.de: Manchester City – Plazierungen. URL: http://www.transfermarkt.com/manchester-city/platzierungen/verein/281	47
Abbildung 16:	
Die Platzierungen von Paris Saint Germain seit der Saison 2006/07	
Transfermarkt.de: Paris Saint Germain – Plazierungen. URL: http://www.transfermarkt.de/fc-paris-saint-germain/platzierungen/verein/583	48
Abbildung 17:	
Die Platzierungen von FC Fulham seit der Saison 2005/06	
ransfermarkt.de: FC Fulham – Plazierungen. URL: http://www.transfermarkt.de/fc-fulham/platzierungen/verein/931	48
Abbildung 18:	
Übersicht über den FC Malaga inkl. Mannschaftswert	
Transfermarkt.de: FC Malaga – Verein. URL: http://www.transfermarkt.de/fc-malaga/startseite/verein/1084	62
Abbildung 19:	
Übersicht über die teuersten Einkäufe des FC Malaga	
Transfermarkt.de: FC Malaga – Transferrekorde. URL: http://www.transfermarkt.de/fc-malaga/transferrekorde/verein/1084	63

Tabellenverzeichnis

Alle Internet-Verweise wurden zuletzt im Zeitraum vom 20. – 22. Juni 2014 nochmals abgerufen.

Tabelle 1:

Die Bundesliga Dauerkarten der Saison 2013/14 im Überblick

In Anlehnung an: Focus.de: Astronomische Kartenpreise in England – aber mäßiger Erfolg.

URL: http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vierfach-duell-zum-champions-league-start-deutschland-gegen-england-die-bundesliga-hat-die-premier-league-abgehaengt-astronomische-kartenpreise-in-england-aber-maessiger-erfolg_aid_1102520.html

8

Tabelle 2:

Die Premier League Dauerkarten der Saison 2013/14 im Überblick

In Anlehnung an: Focus.de: Astronomische Kartenpreise in England – aber mäßiger Erfolg.

URL http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vierfach-duell-zum-champions-league-start-deutschland-gegen-england-die-bundesliga-hat-die-premier-league-abgehaengt-astronomische-kartenpreise-in-england-aber-maessiger-erfolg_aid_1102520.html

8

Tabelle 3:

Die Trikotsponsoren der Bundesliga in der Saison 2013/14 im Überblick

In Anlehnung an: Focus.de: Mega-Deal von Manchester United lässt FC Bayern und Barcelona verblassen.

URL: http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vierfach-duell-zum-champions-league-start-deutschland-gegen-england-die-bundesliga-hat-die-premier-league-abgehaengt-mega-deal-von-manchester-united-laesst-fc-bayern-und-barcelona-verblassen_aid_1102519.html

12

Tabelle 4:

Die Trikotsponsoren der Premier League in der Saison 2013/14 im Überblick

In Anlehnung an: Focus.de: Mega-Deal von Manchester United lässt FC Bayern und Barcelona verblassen.

URL: http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vierfach-duell-zum-champions-league-start-deutschland-gegen-england-die-bundesliga-hat-die-premier-league-abgehaengt-mega-deal-von-manchester-united-laesst-fc-bayern-und-barcelona-verblassen_aid_1102519.html

13

Tabelle 5:

Die Schulden der Top-Vereine, Stand 2013

In Anlehnung an: Ftbpro.com: Die reichsten Vereine der Welt und ihre Schulden.

URL: <http://www.ftbpro.com/de/meldungen/till.neuhaus/100045/die-reichsten-vereine-der-welt-und-ihre-schulden>

19

Tabelle 6:

Die Besitzer der Klubs in der Premier League.

In Anlehnung an: Rp-online.de: Premier League: Die Besitzer der Klubs. URL: <http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/england/premier-league-die-besitzer-der-klubs-bid-1.1511193>

23

1 Einleitung

Bei Gründung der Bundesliga im Jahr 1963 verfolgten etwa 200.000 Zuschauer¹ die Spiele eines Spieltages. In der Saison 2012/2013 waren es ca. 42.000 Zuschauer pro Spiel². Tendenz steigend.

Die Gesamteinnahmen der Vereine lagen 1963 bei etwa DM 22 Mio.³ Heute liegen sie bereits bei über 2 Mrd. Euro⁴ mit ebenfalls steigender Tendenz.

In derselben Zeit stiegen die Einnahmen aus TV-Geldern vom Pauschalhonorar in Höhe von DM 648.000,- von den Öffentlich-Rechtlichen-Anstalten⁵ auf knapp 620 Mio. Euro⁶ in der Saison 2012/2013, was annähernd den 400 fachen Betrag ausmacht.

Fußball hat sich zum breiten Medien- und Gesellschaftsereignis entwickelt.

Die Übertragung der Fußball-WM in Südafrika 2010 hatte bis zum Finale eine Gesamtzahl an Fernsehzuschauern von 3,2 Milliarden⁷. Damit hat sich Fußball auch zu einem enormen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die Umsätze in den fünf europäischen Top-Ligen haben allesamt die Milliardenhöhe längst überschritten.

Das erzeugt Interesse und schafft Begehrlichkeiten. Investoren greifen immer häufiger zu, wenn es darum geht, sich bei einem Verein finanziell engagieren zu können. Plötzlich stehen in solchen Fällen nahezu unbegrenzte Geldmengen zur Verfügung.

Welche Auswirkungen aber hat dies auf die bisherigen Strukturen. Ist es für Vereine überhaupt noch möglich, ohne solche Möglichkeiten konkurrenzfähig zu bleiben? Lässt sich der Vereinsalltag mit den klassischen Einnahmequellen überhaupt noch finanzieren?

Welche Maßnahmen ergreifen die UEFA auf internationaler oder die DFL auf nationaler Ebene, um einzelnen Auswüchsen Herr zu werden und dauerhaft einen fairen Wettbewerb zu garantieren?

¹ Planet-wissen.de: Fußball-Bundesliga: Die Gründerjahre 1963-1971

² Bundesliga.de: Bundesliga Report 2014 (S. 3)

³ Planet-wissen.de: Fußball-Bundesliga: Die Gründerjahre 1963-1971

⁴ Planet-wissen.de: Fußball-Bundesliga: Die Gründerjahre 1963-1971

⁵ Planet-wissen.de: Fußball-Bundesliga: Die Gründerjahre 1963-1971

⁶ Bundesliga.de: Bundesliga Report 2014 (S. 10)

⁷ Nzz.ch: Fifa setzt auf Macht der Bilder

Kernthema dieser wissenschaftlichen Arbeit ist die Analyse von Vereinen, die quasi über Nacht nahezu unbegrenzte Geldmengen zur Verfügung hatten. Vereine wie Chelsea London, Manchester City oder Paris Saint Germain auf internationaler Ebene, sowie die TSG 1899 Hoffenheim auf nationaler Ebene sind diesbezüglich besonders beachtenswert.

Die vorliegende Untersuchung stellt ab auf mögliche Erfolgsfaktoren ebenso wie auf mögliche Risikopunkte.

Die zentrale Fragestellung lautet:

Welche Potentiale und Grenzen birgt die Übernahme von Vereinen durch vereinsfremde Investoren und welche Auswirkungen resultieren hieraus für den gesamten Profifußball?

Für einen ersten Überblick wird in Kapitel 2 die Finanzsituation der großen europäischen Ligen analysiert.

In Kapitel 3 wird der Frage nachgegangen, ob die wichtigsten klassischen Einnahmequellen ausreichend sein können, die Kosten der Vereine auch zukünftig unter den neuen Gegebenheiten zu decken.

Auf Basis dieser ersten Untersuchungen wurde daraufhin ein wesentliches Augenmerk in den Kapiteln 4 und 6 der Frage gewidmet, inwieweit die Regelungen der UEFA (Financial Fair Play) und der DFL (50+1-Regel) geeignet sind, Vereine zu einem unternehmerisch, wirtschaftlichen Denken zu motivieren und die mehrheitliche Übernahme von Vereinen durch Investoren zu verhindern. (Deutsches Modell)

Realitätsdichte wurde durch die Einzelanalysen in Kapitel 5 an den Beispielen *FC Chelsea London* und der *TSG 1899 Hoffenheim* erzielt. Zwei unterschiedliche Modelle und ihre unterschiedlichen Ausprägungen. Praktisch erfasst wurde die Meinung der Fans in einem speziell entwickelten Fragebogen (siehe Anlage 2 und 3).

Abschließend wurden sehr umfangreich die sich hieraus ergebenden Potentiale und Grenzen für den Fußball und die Vereine untersucht.

Ob es gelingt, der grenzenlosen Investitionslust einzelner Megareicher akzeptable Grenzen zu setzen, damit die Kluft zwischen armen und reichen Vereinen nicht weiter vergrößert wird, und ob es gelingt, den Profifußball in seiner Breite zu einem wirtschaftlich tragfähigen Gesamtkonzept zu entwickeln, legt diese Arbeit dar.

2 Die Finanzsituation

Die Bundesliga ist auf Erfolgskurs. Nicht nur sportlich mit dem ersten rein deutschen Champions League Finale, sondern auch wirtschaftlich. Im Geschäftsjahr 2011/2012 belegte die Bundesliga mit einem Gesamtumsatz in Höhe von 1,9 Mrd. Euro den zweiten Platz hinter der englischen Premier League, die mit einem Gesamtumsatz von 2,9 Mrd. Euro wie schon seit Jahren Platz eins belegt.

Dahinter folgen die spanische „Primera Division“ (1,8 Mrd.), die italienische „Serie A“ (1,6 Mrd.) und die französische „Ligue 1“ (1,1 Mrd.) wie aus dem 22. „Annual Review of Football Finance“ der Wirtschaftsberatungsgesellschaft Deloitte hervorgeht. (vgl. Abb. 1).

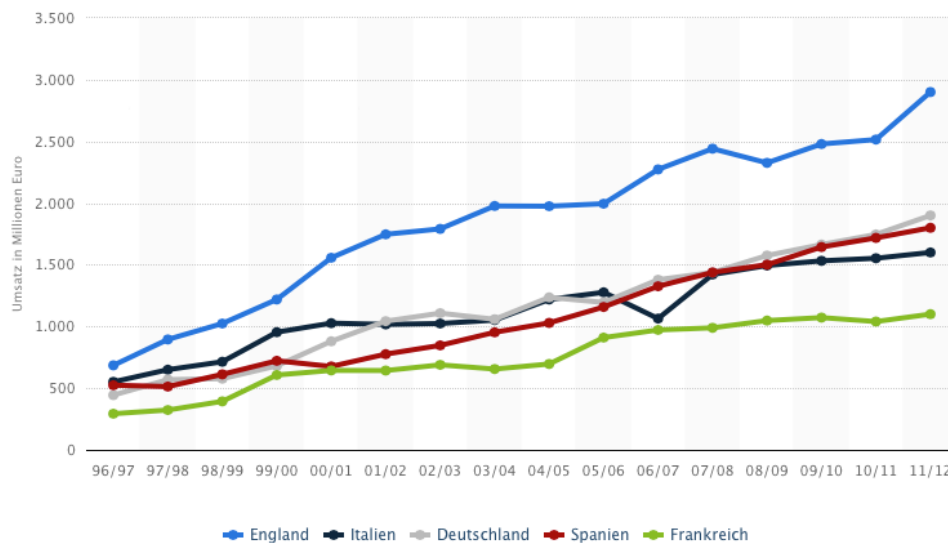


Abbildung 1: Umsatzentwicklung in den europäischen „Big Five“-Ligen von 1996/97 bis 2011/12 (in Mio. €)

Wie anhand der folgenden Tabelle des alljährlichen Rankings der Deloitte Money League (vgl. Abb. 2) gut zu erkennen ist, macht der Umsatz der beiden spanischen „Giganten“ Real Madrid und FC Barcelona zusammen mehr als 50% der gesamten spanischen Liga mit 20 Vereinen aus. In Deutschland erreichen Bayern München und Dortmund gemeinsam „nur“ etwa ein Drittel des Gesamtumsatzes der Bundesliga mit 18 Vereinen.

2012/13 Revenue (€m)

1	→←	0	Real Madrid	518.9	11	↑	1	Borussia Dortmund	256.2
2	→←	0	FC Barcelona	482.6	12	↓	(3)	Liverpool	240.6
3	↑	1	Bayern Munich	431.2	13	↑	2	Schalke 04	198.2
4	↓	(1)	Manchester United	423.8	14	→←	0	Tottenham Hotspur	172
5	↑	5	Paris Saint-Germain	398.8	15	↓	(4)	Internazionale	168.8
6	↑	1	Manchester City	316.2	16	↑	3	Galatasaray	157
7	↓	(2)	Chelsea	303.4	17	↑	3	Hamburger SV	135.4
8	↓	(2)	Arsenal	284.3	18	n/a	new	Fenerbahçe	126.4
9	↑	4	Juventus	272.4	19	n/a	new	AS Roma	124.4
10	↓	(2)	AC Milan	263.5	20	n/a	new	Atlético de Madrid	120

Abbildung 2: Umsätze der Top-Mannschaften 2012 / 2013

Die sechs in den Top 20 platzierten Vereinen aus England erzielen einen Umsatz von etwa 1,8 Mrd., was dem Gesamtumsatz der Bundesliga sehr nahe kommt.

Damit kommt die Dominanz der großen Vereine klar zum Ausdruck.

Im folgenden Kapitel wird untersucht, wie unter dem von der UEFA eingeführten Financial Fair Play die klassischen Einnahmequellen – Ticketing, Sponsoring, TV Gelder, Merchandising, Transfers und sonstige Einnahmen – ausreichend sein werden, die aufgestellten Kriterien zu erfüllen.

Da bei Fußballvereinen die klassischen Einnahmequellen irgendwann ausgeschöpft sein werden, spielen auch andere neue Einnahmequellen eine immer bedeutendere Rolle für eine dauerhaft gesicherte Finanzlage.

Dabei werden externe Kapitalzuflüsse und spezifische Investmentregelungen unter die Lupe genommen. Die Betrachtung beschränkt sich exemplarisch auf die Premier League und die Bundesliga.

3 Die klassischen Einnahmequellen

Die Einnahmen der Vereine sind im Prinzip in fünf Bereiche aufgeteilt, wobei der Großteil (etwa 75%) durch die drei Hauptbereiche – Ticketing, Sponsoring und TV-Gelder – abgedeckt wird. Transfereinnahmen spielen prozentual eine bedeutendere Rolle für kleinere Vereine, die sich um den Aufbau von Talenten bemühen, sind aber durch ihren volatilen Charakter eher schwer zu fassen. Bei größeren Vereinen ist es meist als Posten in den Gesamteinnahmen zu vernachlässigen. Der Erfolg beim Merchandising ist stark abhängig von dem Erfolg der Mannschaft und der damit verbundenen Popularität. Somit kann es als eine Folge des sportlichen Erfolges gewertet werden.

Die klassischen drei Einnahmequellen machen den Großteil der Einnahmen aus und haben gerade im Bereich TV-Gelder in den letzten Jahren eine herausragende Bedeutung erlangt (vgl. Abb. 3).

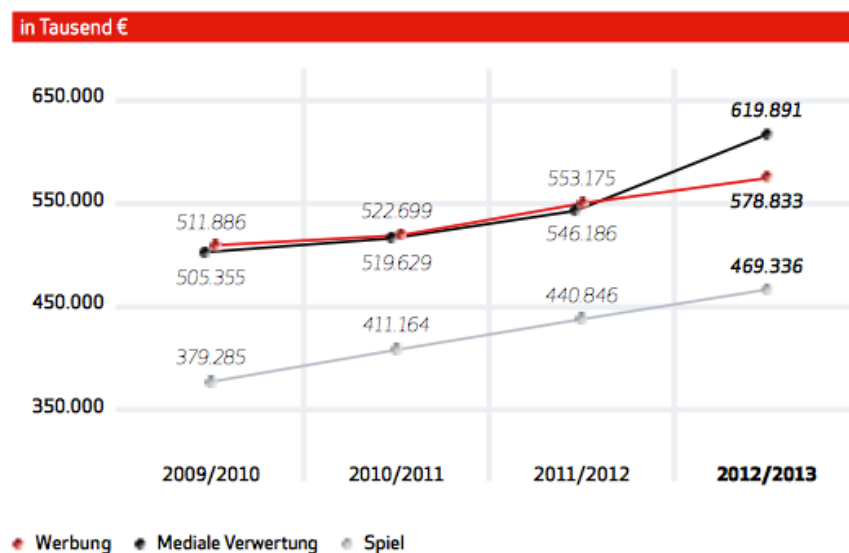


Abbildung 3: Entwicklung Werbe-, Medien-, und Spielererlöse in der Bundesliga

3.1 Ticketing

Fußball ist eine Sportveranstaltung, für die Besucher bereit sind, Eintrittsgelder zu bezahlen. Die Schwierigkeit besteht jedoch darin, einen fairen und realistischen Preis für ein Eintrittsticket festzulegen. Das Ticketing ist ein sehr komplexes Thema und erfordert sehr viel Fingerspitzengefühl. Auf der einen Seite wird jeder Verein versuchen, mit Hilfe der Ticketpreisgestaltung viel Geld in die eigenen Kassen zu bringen, auf der anderen Seite dürfen die Fans nicht durch zu hohe Eintrittspreise abgeschreckt werden.

Dabei sind mehrere Einflussfaktoren zu beachten. Zum einen spielt natürlich die Nachfrage eine ganz entscheidende Rolle. Sportlich erfolgreichere Mannschaften haben logischerweise stärkere Argumente für eine höhere Preisgestaltung als Teams, die sportlich eher enttäuschen. Zum anderen wird die Nachfrage auch vom Fassungsvermögen der jeweiligen Fußballstadien bestimmt. Ist ein Stadion ständig ausverkauft, entsteht ganz automatisch ein Zuschauer-Run auf die Eintrittskarten und eine Preiserhöhung lässt sich relativ leicht ermöglichen.

Erstaunlich ist, dass die Ticketpreise in der Bundesliga und in der Premier League deutlich differieren. So kostet z.B. die teuerste, frei zu erwerbende Eintrittskarte bei einem Ligaspiel in der Bundesliga im Durchschnitt knapp mehr als 70 Euro, wohingegen man ein Tagesticket in der Premier League für über 1.000 Euro erwerben kann.⁸

Als Vergleich der differierenden Preise werden die aktuellen Kosten für Dauerkarten der laufenden Saison 2013/2014 in die beiden Ligen herangezogen. (vgl. Tab. 1 und 2).

⁸ vgl. Focus.de: Astronomische Kartenpreise in England – aber mäßiger Erfolg

Bundesliga:**Billigste Sitzplatz-Dauerkarte der Saison 2013/14**

Stehplatz (Sitzplatz)	Verein	Spalte1	Stehplatz (Sitzplatz)2	Verein2
130€ (200€)	VFL Wolfsburg		140€ (340€)	FC Bayern München
150€ (256€)	TSG 1899 Hoffenheim		159€ (344€)	Eintracht Frankfurt
165€ (255€)	1. FC Nürnberg		170€ (260€)	Bayer 04 Leverkusen
170€ (270€)	SV Werder Bremen		171€ (328€)	Hannover 96
175€ (330€)	Borussia Mönchengladbach		175€ (380€)	SC Freiburg
178€ (221€)	Hertha BSC Berlin		181€ (294€)	FSV Mainz 05
189€ (329€)	FC Augsburg 07		190,50€ (364€)	FC Schalke 04

Tabelle 1: Die Bundesliga Dauerkarten der Saison 2013/14 im Überblick

Ganz anders sieht es in der Premier League aus. In der englischen ersten Liga unterbietet überhaupt nur Manchester City mit 357 Euro das Preisniveau des SC Freiburg mit 380 Euro.

Premier League:**Billigste Sitzplatz-Dauerkarte der Saison 2013/14**

Stehplatz	Verein	Spalte1	Stehplatz	Verein2
357 €	Manchester City		388 €	Aston Villa
417 €	West Bromwich Albion		453 €	Cardiff City
463 €	Newcastle United		472 €	Hull City
477 €	Stoke City		478 €	AFC Sunderland
537 €	Swansea City		537 €	FC Fulham
550 €	Crystal Palace		561 €	FC Everton
620 €	Norwich City		624 €	Manchester United
699 €	FC Southampton		711 €	FC Chelsea London
765 €	West Ham United		849 €	FC Liverpool
873 €	Tottenham Hotspurs		1.177 €	FC Arsenal London

Tabelle 2: Die Premier League Dauerkarten der Saison 2013/14 im Überblick

Die im Vergleich eher günstigen Eintrittspreise in Deutschland sind historisch bedingt und sollen sämtlichen sozialen Schichten den Zugang erlauben.

Hierzu sagt Karl-Heinz Rummenigge:

„Es gehört zur sozialen Verantwortung eines jenen Klubs, sich um die Ticketpreise zu sorgen. Eine Jahreskarte muss erschwinglich sein, aber das war schon immer ein Teil unserer Politik.“⁹

Die weiter gestiegene Attraktivität der Bundesliga und die enorm faire Preisgestaltung der Eintrittskarten hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass in der Saison 2012/2013 ein Zuschauerschnitt von 42.626 pro Spiel erzielt wurde, der damit fast um 7.000 höher liegt, als der der Premier League.¹⁰

In der aktuellen Saison konnte dieser Schnitt sogar auf 43.123 pro Spiel¹¹ verbessert werden.

In England gibt es seit der Hillsborough-Tragödie von 1989 eine Entwicklung gegen den Hooliganismus. Dies führte dazu, dass nicht nur keine Stehplätze in den Stadien mehr vorhanden sind, sondern, dass die Fans auch bereit sind, extrem hohe Preise zu bezahlen, solange die Sicherheit gewährleistet ist.¹²

Dem größten Stadion der Premier League, dem „Old Trafford“ von Manchester United mit 75.811 Plätzen steht der Signal Iduna Park von Borussia Dortmund mit 80.500 Plätzen in der Bundesliga gegenüber.

Bei den Zuschauerzahlen steht Borussia Dortmund in der UCL/UEL¹³-Rankingliste auf Platz 1 und Manchester United auf Platz 2.¹⁴ Die daraus erzielten Einnahmen belaufen sich bei Borussia Dortmund auf 59,6 Mio. Euro und bei Manchester United auf 127,3 Mio. Euro¹⁵.

⁹ Rummenigge in spox.de: Rummenigge setzt große Hoffnungen in Financial Fairplay

¹⁰ vgl. Focus.de: Astronomische Kartenpreise in England – aber mäßiger Erfolg

¹¹ Kicker.de: 1. Bundesliga – Zuschauer

¹² Zeit.de: Welche Liga ist die beste der Welt?

¹³ UCL kurz für UEFA Champions League, UEL kurz für UEFA Euro League

¹⁴ vgl. Uefa.com: Benchmarking report on the clubs qualified and licensed to compete the UEFA competition season 2013/2014 (S. 30)

¹⁵ vgl. Deloitte.com: Football Money League 2014 (S. 9)

Als weiterer Vergleich dienen Bayern München und der FC Chelsea. Während Bayern München mit einem Zuschauerschnitt von über 70.000 je Spiel¹⁶ einen Ertrag von 87,1 Mio. Euro¹⁷ erwirtschaftet, schafft Chelsea mit einem Zuschauerschnitt von knapp über 40.000 je Spiel einen Ertrag in Höhe von 82,5 Mio. Euro.

Dies ist ausschließlich auf die unterschiedlichen Eintrittspreise zurück zu führen.

Unter den 10 zuschauerstärksten Teams befinden sich fünf deutsche Teams. Borussia Dortmund (1), Bayern München (4), Schalke 04 (6), VFB Stuttgart (9) und Eintracht Frankfurt (10).

Allerdings unter den europaweit 10 umsatzstärksten Clubs befindet sich nur Bayern München unter den Top 10 auf Platz 3.¹⁸

Es scheint, als gäbe es für die deutschen Clubs hier noch ein Entwicklungspotential nach oben, während in der Premier League die Preise ausgereizt sein dürften.

3.2 Sponsoring

Anders als bei den Ticketeinnahmen, die stark abhängig vom Abschneiden der eigenen Mannschaft während der Saison variieren können, ist das Sponsoring eine einmalige Zahlung auf die der Verein in allen Fällen zurückgreifen kann. Im Sponsoring unterscheidet man zwischen Sponsoring Maßnahmen wie dem Trikotsponsor, dem Ausrüster, Bandenwerbung, oder zum Beispiel der Vergabe der Namensrechte eines Stadions.

Unter Sponsoring ist eine vertraglich fixierte Verbindung zu verstehen, bei der „eine Partei (Sponsor) der anderen Partei (Gesponserter) Geld, Sachzuwendungen oder Dienstleistungen zur Verfügung stellt, um eine Aktivität des gesponserten (Sponsoring Objekt) zu fördern, und (...) der Gesponserte zur Erreichung kommunikativer Ziele des Sponsors beiträgt, indem er die geförderte Aktivität entfaltet und dem Sponsor

¹⁶ vgl. Uefa.com: Benchmarking report on the clubs qualified and licensed to compete the UEFA competition season 2013/2014 (S. 30)

¹⁷ vgl. Deloitte.com: Football Money League 2014 (S. 9)

¹⁸ vgl. Deloitte.com: Football Money League 2014 (S. 8)

Nutzungs- oder Verwertungsrechte oder andere Werbemöglichkeiten, insbesondere mit Hilfe der Medien, zur Verfügung stellt bzw. ihre Nutzung duldet.“¹⁹

Zu beachten ist, dass die durch Sponsoring verbundenen Leistungsbeziehungen von Wirtschaft und Sport ganz klar von mäzenatischen Zuwendungen abzugrenzen sind. Diese Förderer (Mäzene) zeichnen sich dadurch aus, dass sie in den meisten Fällen „keine Bekanntgabe der Förderung oder sonstige ‚Gegenleistung‘“²⁰ erwarten. Auch Spenden, die nicht auf eine werbliche Verwertung zielen und vor allen Dingen aus altruistischen Motiven erfolgen, fallen auch nicht in den Bereich des Sponsorings.²¹

Für die Sponsoren liegt das Interesse des Sponsorings ganz generell in der „Vermittlung von Botschaften mit dem Ziel der Verhaltensbeeinflussung.“²²

Durch die Vermittlung dieser Botschaften erhofft sich der Sponsor neue Kunden und hofft diese zu beeinflussen, Geld für ein bestimmtes Produkt zu investieren.

Die Premium Marke FC Bayern zieht natürlich lukrative Sponsoren an. Damit wird auch die Wertigkeit sportlicher Erfolge und interessanter Auftritte national und international bedeutsam.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einer Studie von Repucom.net zur Folge, dass die 98 Vereine der fünf europäischen Top-Ligen ganze 2,1 Milliarden Euro durch Sponsoreneinnahmen zur Verfügung haben und dadurch entweder Spieler kaufen, Gehälter zahlen oder sonstige finanziellen Eingriffe tätigen können.²³

Die höchsten Einnahmen durch Sponsoring erzielte erneut die Premier League. In keiner Liga der Welt erhalten die einzelnen Teams so viel finanzielle Unterstützung wie auf der Insel. Laut Focus Online generieren allein beim Trikotsponsoring die englischen Mannschaften im Schnitt 9,9 Millionen Euro, wohingegen die Bundesliga mit einem Sponsoring Budget von 8,4 Millionen auskommen muss.²⁴

In der Bundesliga tragen 12 der 18 Bundesligamannschaften einen nationalen Sponsor auf der Brust. Dagegen scheint die englische Liga besonders im Fokus vieler internationaler Unternehmen zu stehen, was sicherlich auch mit der spezifischen Auslandsvermarktung der Liga zusammenhängt (vgl. Tab. 3 und 4).

¹⁹ Schaub, 2008, S. 18

²⁰ Schaub, 2008, S. 89

²¹ vgl. Bruhn, 2003, S. 3-4

²² Hellmann, 2003, S. 241

²³ vgl. Repucom.net: Europäisches Fußballsponsorings übersteigt 2 Mrd. Euro – Sponsorglobe 02/2014

²⁴ vgl. Focus.de: Mega-Deal von Manchester United lässt FC Bayern und Barcelona verblassen

Verein	Sponsor	Wert in €
VFL Wolfsburg	Volkswagen	30 Mio.
FC Bayern München	Deutsche Telekom	30 Mio.
FC Schalke 045	Gazprom	14 Mio.
Borussia Dortmund	Evonik	12 Mio.
Hamburger SV	Fly Emirates	8,5 Mio.
Eintracht Frankfurt	Alfa Romeo	6 Mio.
Werder Bremen	Wiesenhof	6 Mio.
Hertha BSC Berlin	Deutsche Bahn	5,5 Mio.
VFB Stuttgart	Mercedes-Benz-Bank	5 Mio.
Bayer 04 Leverkusen	LG Electronics	5 Mio.
Borussia Mönchengladbach	Postbank	5 Mio.
FSV Mainz 05	Entega	4,5 Mio.
1899 Hoffenheim	SAP	4,5 Mio.
1. FC Nürnberg	NKD	4 Mio.
Hannover 96	TUI	3,5 Mio.
Eintracht Braunschweig	Seat	3 Mio.
SC Freiburg	Ehrmann	2,5 Mio.
FC Augsburg	AL-KO	1,8 Mio.

*Tabelle 3: Die Trikotsponsoren der Bundesliga
in der Saison 2013/14 im Überblick*

Verein	Sponsor	Wert in €
FC Arsenal London	Fly Emirates	35,8 Mio.
Manchester United	AON	23,9 Mio.
FC Liverpool	Standard Chartered	23,9 Mio.
Manchester City	Etihad	23,9 Mio.
Tottenham Hotspurs	HP/AIA	22,7 Mio.
FC Chelsea London	Samsung	21,5 Mio.
Newcastle United	Wonga	7,2 Mio.
Aston Villa	Dafabet dot com	6 Mio.
FC Fulham	Marathonbet	6 Mio.
AFC Sunderland	Bidvest	6 Mio.
FC Everton	Chang Beer	4,8 Mio.
Stoke City	Bet365	3,6 Mio.
West Ham United	Alpari	3,6 Mio.
Swansea City	GWFX	2,4 Mio.
West Bromwich Albion	Zoopla	1,8 Mio.
Norwich City	Aviva	1,2 Mio.
FC Southampton	Aap3	1,2 Mio.
Hull City	Cash Converters	1,2 Mio.
Crystal Palace	GAC	896.000
Cardiff City	Malaysia	597.000

Tabelle 4: Die Trikotonsponsoren der Premier League in der Saison 2013/14 im Überblick

77 Prozent der Sponsorengelder in der Premier League stammen von ausländischen Unternehmen. Ganze 16 Prozent sind Sponsoren aus dem Mittleren Osten, die durchschnittlich 10,6 Millionen Euro investieren.²⁵

²⁵ vgl. Repucom.net: Europäisches Fußballsponsorings übersteigt 2 Mrd. Euro – Sponsorglobe 02/2014

Zusätzlich zu dem Vereinssponsoring gibt es in England seit 2004 auch einen eigenen Sponsor für die Liga. Mit dem britischen international agierenden Finanzunternehmen Barclays wurde der Spielbetrieb der ersten englische Liga in „Barclays Premiership“ umbenannt und ein Millionendeal abgeschlossen, der zusätzlich viel Geld in die Liga spült.²⁶

Etwas vergleichbares gibt es in Deutschland nur in anderen Sportarten wie z.B. im Basketball, wo man die Basketball Bundesliga anhand des Hauptsponsors in BEKO Basketball Bundesliga umbenannt hat. In der Bundesliga wurde über dieses Thema schon öfters diskutiert, aber man kam noch zu keiner Einigung.

Ein weiteres wesentliches Merkmal der Premier League ist die Möglichkeit der Klubs, Trikotsponsoring mit mehreren Unternehmen zu vereinbaren.

Das bedeutet, dass ein Verein nicht nur einen, sondern mehrere Verträge mit Unternehmen abschließen kann, die letztendlich gemeinsam für ein Team, aber zu unterschiedlichen Anlässen, werben. Als Beispiel können die Tottenham Hotspurs aufgeführt werden. Bei normalen Ligaspielen tragen die Spurs das Unternehmen HP, bei Pokalspielen das Unternehmen AIA auf der Brust.²⁷

Zudem ist es englischen Teams erlaubt, auf ihrer Trainingskleidung zu werben.

Zusammengefasst bedeutet das, dass in eine englische Mannschaft bis zu drei verschiedene Sponsoren allein für die Spielerkleidung investieren könnten, was ein deutlicher finanzieller Vorteil zur Bundesliga birgt.

Da die Premier League seit jeher ein sehr hohes Ansehen genießt, kommen jedes Jahr neue Sponsoren hinzu, die immer höhere Summen investieren.

Ein Traditionsverein wie der FC Arsenal hatte bis vor dieser Saison ein Sponsorenumsatz von gerade mal 5,5 Millionen Pfund pro Saison. Diese Saison spült Emirates ganze 30 Millionen Pfund, das macht einen Unterschied von unglaublichen 24,5 Millionen Pfund, in die Klubkasse.²⁸

²⁶ vgl. Soccerdrills.de: Sponsoren in der englischen Premier League

²⁷ vgl. Soccerdrills.de: Sponsoren in der englischen Premier League

²⁸ vgl. Blogs.independent.co.uk: Premier League shirt sponsors pour record £166m into top-flight bank accounts – with Arsenal seeing the biggest rise

Auch Manchester United hat bekannt gegeben, dass der aktuelle Vertrag mit AON zur kommenden Saison auslaufen wird, und dass mit Chevrolet ein neuer Sponsor bereitstehe, der Jährlich bis zu 54 Millionen Pfund investieren wird.²⁹

Obwohl die Premier League in Sachen Sponsoring aktuell schon das Maß aller Dinge ist, sind hier trotzdem weitere erhebliche Steigerungen möglich. Dies macht Mut für die Bundesliga, die bei weitem noch nicht ansatzweise die Möglichkeiten der englischen Clubs ausgeschöpft hat. Mit klugen Entscheidungen und der steigenden Attraktivität der Bundesliga besteht hier noch erhebliches Potential.

3.3 TV-Rechte

Die Einnahmen bestehend aus TV-Rechten, Fernsehgeldern und medialen Verwertungsrechten werden in der Bundesliga und den meisten europäischen Ligen zentral vermarktet.

Die Werthaltigkeit der medialen Rechte besteht im Normalfall nicht aus den einzelnen Mannschaften an sich. Hauptsächlich entsteht eine gewisse Brisanz und Attraktivität, die den Zuschauer dazu bringt sich ein Spiel anzuschauen, über die Einbringung des Spiels in den Ligawettbewerb. *„Es wird also über den Ligakontext ein Mehrwert geschaffen, der nur bei zentraler Vermarktung tatsächlich realisiert werden kann.“*³⁰

Es gibt Verhandlungen über die Vergaben der TV Rechte sowohl im Inland, als auch im Ausland. In den meisten Ligen erfolgen die Verhandlungen zentral, von der Liga geführt. Diese handelt eine Summe aus, welche dann in unterschiedlichen Teilen an die jeweiligen Vereine verteilt wird. Diese Verteilung ist relativ fair, da jedes Team eine Mindestsumme erhält und aufsteigend nach dem sportlichen Erfolg mehr erhalten kann.

Durch die zentrale Organisationsstruktur sind die Ligaorganisationen dazu übergegangen in einem Wettbewerbsverfahren zu entscheiden, wer den Zuschlag für die Rechte der nächsten Spielzeiten erhält. Das machen sie im Ausschreibungsverfahren.

²⁹ vgl. Blogs.independent.co.uk: Premier League shirt sponsors pour record £166m into top-flight bank accounts – with Arsenal seeing the biggest rise

³⁰ Duvinage, 2006, S. 34

Prinzipiell versteht man unter einer Ausschreibung

„die öffentliche Bekanntgabe von Bedingungen, zu denen ein Vertragsangebot erwartet wird (...) dargestellt mit der Aufforderung an Interessenten, sich durch Vorlage von Offerten zu bewerben.“³¹

Um die Vergabe der Sportrechte kämpfen die öffentlich-rechtlichen, die privaten und die Pay-TV Sender. Eine weitere Form bietet das ‚Pay per view‘. Hierbei bezahlt der Zuschauer ein gewisses Entgelt um zu einem bestimmten Sendetermin ausgewählte Inhalte nutzen zu dürfen.³²

Von der Verteilung der TV Rechte profitieren einige Ligen mehr und einige Ligen weniger. Zu den Profiteuren gehören mit Sicherheit die deutsche Bundesliga und die englische Premier League.

In der Bundesliga gab es im April 2012 eine neue Ausschreibung für die Übertragungsrechte, welche in einem regelrechten Wettbieten zwischen dem Pay TV Sender Sky, der ARD und der Deutschen Telekom endete.³³

Wie bei einer Auktion überboten sich die einzelnen Unternehmen, was den Preis in die Höhe trieb. Somit schaffte die DFL ein Rekordergebnis an TV Einnahmen seit Beginn der Vergabe. Sky unter der Führung von Medienmogul Rupert Murdoch bekam den Zuschlag und zeigt seit der Saison 13/14 zeigt alle Spiele der 1. und 2. Bundesliga live.

Der bis 2017 datierte Vertrag kostet Murdoch ca. 628 Mio. Euro pro Spielzeit.³⁴

Bis 1984 hatten die Öffentlich-Rechtlichen in Deutschland ein Rundfunkmonopol. Durch das Aufkommen des dualen Rundfunksystems gab es jedoch daraufhin deutlich mehr Möglichkeiten der Rechteverwertung im Sport.³⁵

³¹ Elter, 2003, S. 52

³² vgl. Eilers, 2006, S. 223

³³ vgl. Merkur-online.de: Bundesliga vs. Premier League: Die Ligen im Check

³⁴ vgl. Weltfussball.de: Fernsehgelde im Vergleich – Ganz andere Dimensionen

³⁵ vgl. Wilke, 2010, S. 5

Anders erfolgt die Vergabe der Fernsehgelder beispielsweise in Spanien. Dort herrscht seit vielen Jahren ein dezentrales Vergabesystem des „Haupt-Einnahmesystems“. Die einzelnen Vereine haben selbst die Möglichkeit ihre Fernsehrechte zu verkaufen.

In der Saison 2012/2013 lagen die Einnahmen der beiden Topvereine Real Madrid und FC Barcelona bei je 188 Mio. Euro, während der Drittplatzierte in der TV-Rangliste Atletico Madrid gerade einmal 52,5 Mio. Euro einnehmen konnte.³⁶

Seit vielen Jahren kristallisiert heraus, dass diese Art der Verteilung zu einer extremen Wettbewerbsverzerrung führt, unter der die meisten spanischen Vereine leiden.

Demgegenüber lässt die Verteilung in der Bundesliga solche krassen Unterschiede nicht zu (vgl. Abb. 4).



Abbildung 4: Die Entwicklung der Fernsehgelder in der Bundesliga in Mio. Euro

Primus ist allerdings auch in diesem Bereich die englische Premier League. In keiner anderen Liga wird soviel für die Fernsehübertragungen verdient wie in der Premier League. Für die Übertragungsrechte ins Ausland erhalten die 20 englischen Erstligisten über 2,4 Mrd. Euro bis 2015³⁷, vor allem durch die hohe Popularität in Asien.³⁸

³⁶ Deloitte.com: Deloitte Football Money League 2014 (S. 10, 13, 35)

³⁷ Focus.de: Bundesliga staunt über die Premier-League-Milliarden

³⁸ vgl. Merkur-online.de: Bundesliga vs. Premier League: Die Ligen im Check

Das allein ist beinahe das, was die Bundesligavereine in vier Jahren erhalten.³⁹

Im Inland bekommen die Vereine der Premier League zusätzlich über drei Jahre 3,75 Mrd. Euro bis 2016⁴⁰. Insgesamt gibt es also für die 20 englischen Klubs in den nächsten drei Jahren etwa über 6 Mrd. Euro zu verteilen.⁴¹

Die Verteilung ist ähnlich wie in der Bundesliga.

Interessant ist, dass bis 1989 Spiele in England nicht live, sondern nur in Ausschnitten im TV gezeigt wurden. Dies änderte sich, als gegen Ende der Saison das Spitzenspiel um die englische Meisterschaft zwischen dem FC Liverpool und Arsenal London live im TV übertragen wurde. Diese Neuerung lockte ganze 20 Mio. Menschen vor den Fernseher.

Seit diesem Ereignis fand eine beeindruckende Entwicklung statt.⁴²

Obwohl die Bundesliga im Vergleich zu anderen Ligen relativ gut abschneidet, besteht laut DFL-Chef Seifert ein *„Rückstand von zehn Jahren im Vergleich zur Premier League.“*⁴³

³⁹ vgl. Focus.de: Bundesliga staunt über Premier-League-Milliarden

⁴⁰ Focus.de: Bundesliga staunt über die Premier-League-Milliarden

⁴¹ vgl. Focus.de: Bundesliga staunt über Premier-League-Milliarden

⁴² vgl. Merkur-online.de: Bundesliga vs. Premier League: Die Ligen im Check

⁴³ Seifert in T-online.de: Bundesligisten erhalten mehr TV-Gelder

4 Vorbereitende Maßnahmen und spezielle Regelungen der Ligen

Trotz der rapide wachsenden Umsätze der Ligen wurde schon früh über Systeme nachgedacht, die Finanzierung der Vereine zu vereinfachen.

Die größte Notwendigkeit lag darin, dass Vereine zwar große Umsätze fahren, aber häufig Umsatz und Gewinn verwechselt haben. Dies führte zu hohen Schuldenlasten, die aus dem normalen Geschäftsbetrieb oft nicht mehr zu decken sind (vgl. Tab. 5).

Verein	Schulden in Mio. €	Verein	Schulden in Mio. €
Manchester United	822	FC Liverpool	325
Chelsea London	817	AC Mailand	300
Arsenal London	485	FC Barcelona	202
Inter Mailand	395	Juventus Turin	188
Real Madrid	327	Bayern München	0

Tabelle 5: Die Schulden der Top-Vereine, Stand 2013

Eine weitere Verschärfung der Finanzsituation der Vereine trat nach dem Bosman-Urteil ein. Danach konnten Spieler nach Ablauf ihres Vertrages mit dem Verein ablösefrei zu einem anderen Verein wechseln. Damit entfielen zu einem wesentlichen Teil die Transfererlöse.⁴⁴

Von den Top 5 Ligen schreiben heute nur die Premier League und die Bundesliga schwarze Zahlen, wobei die Bundesliga im Vergleich zum Umsatz deutlich vor der Premier League liegt. Die Bundesliga konnte in der Saison 2012/2013 den zweithöchsten Gewinn nach Steuern in der Geschichte mit 62,6 Mio. Euro⁴⁵ verbuchen.

⁴⁴ vgl. Rp-online.de: Bosman-Urteil-Erdbeben im Profi-Fußball

⁴⁵ Bundesliga.de: Bundesliga Report 2014 (S. 6-7)

Der Umsatz lag bei 1,9 Mrd. Euro. Die Premier League erzielte im selben Zeitraum einen Umsatz in Höhe von 2,9 Mrd. Euro.⁴⁶

Als ein erster wichtiger Schritt zur Vorbereitung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten war die Notwendigkeit gegeben, den Lizenzspielerbereich aus dem Großverein eigenständig zu machen.

4.1 Ausgliederungen der Profimannschaften

Da es schon immer „reichere“ Vereine gab, bzw. Vereine, die einfach größere Transfers tätigen konnten, stieg der Druck auf die anderen Vereine.

Diesem Druck folgend, ergab sich damit schon früh ein erhöhter Kapitalbedarf der Vereine, um sportlich und damit wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben.

Eine Beteiligung von Investoren am Gesamtverein, der zumeist viele soziale und nicht gewinnorientierte Sparten beinhaltet, war aufgrund der Interessenslage von Investoren nicht denkbar.

Mit der Ausgliederung sollte erreicht werden, dass die Fußballabteilung aus dem Gesamtverein gelöst wird und somit, durch die neu gegründete Gesellschaftsform finanziell unabhängig vom Mutterverein wird.

Die am häufigsten gewählten Rechtsformen sind die Aktiengesellschaft, die KGaA und die GmbH. Vor allem die Stückelung des Grundkapitals in Aktien birgt viele Vorteile in der Rechtsform der AG. Dadurch wird es einfacher, auch große Kapitalbeträge am Kapitalmarkt zu beschaffen.⁴⁷

Bereits seit 1983 werden die Anteile des Londoner Fußballklubs Tottenham Hotspurs an der Börse gehandelt. Aktien des erfolgreichen Vereins Manchester United können seit 1991 erworben werden.

⁴⁶ vgl. Finance-magazin.de: Bundesliga ist wirtschaftlichste Liga Europas

⁴⁷ vgl. Wöhe, 1996, S. 335

Seit dieser Zeit gibt es kaum noch ein Premier League Verein dessen Anteile nicht an Externe veräußert werden können. Laut Weiler (2006, S. 81) bietet sich den Klubs durch die Umwandlung zu einer Kapitalgesellschaft die Möglichkeit, durch den Zugang zu den öffentlichen Kapitalmärkten die Eigenkapitalbasis zu verbessern.

Auf Wunsch vieler Bundesligavereine ermöglichte der DFB auch diese Form der finanziellen Umwandlung. Die deutschen Vereine sollten international konkurrenzfähig gehalten werden, um mit der Premier League und anderen Ligen mithalten zu können.

Die DFL erlaubt seit dem DFB Bundestagsbeschluss von 1998 auch ausgegliederten Kapitalgesellschaften die Teilnahme an der Lizenzliga.

Die gesellschaftsrechtlich zur Verfügung stehenden Modelle können nach den unterschiedlichen Bedürfnissen und Strukturen der Vereine eingesetzt werden und ermöglichen allesamt, Gelder von anderen Unternehmen oder Privatpersonen zu generieren.

Allesamt unterliegen sie einer Professionalisierung der Führung nach wirtschaftlichem Vorbild.

Um eine Aktiengesellschaft führen zu können, bedarf es eines Vorstandes, der durch den Aufsichtsrat bestellt wird. Der Aufsichtsrat wiederum wird durch die Hauptversammlung gewählt.

Der Vorstand ist in seinen Aufgaben

„nicht an Weisungen anderer Gesellschaftsorgane gebunden und unterliegt auch keinen Weisungen von Großaktionären der Gesellschaft. Dies schränkt also eine direkte Einflussnahme (...) auf die Leitung der Aktiengesellschaft ein.“⁴⁸

Genau diese Professionalisierung hat zur Folge, dass der

„Nachteil ausgeschlossen wird, dass sich die Mitgliederversammlung aus allen Mitgliedern des Vereins zusammensetzt, die Mitglieder der übrigen

⁴⁸ Lorz, 2012, S. 809

*Sportabteilungen des Vereins also über die Tätigkeit der Lizenzspielerabteilung mitentscheiden.*⁴⁹

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien kombiniert eine Personengesellschaft mit einer Aktiengesellschaft. Hierbei haftet nur ein Gesellschafter persönlich, jedoch können die Vorteile der Kapitalbeschaffung der AG genutzt werden. Auch wenn die Komplementäre nur geringe oder gar keine Vermögenseinlagen geleistet haben, halten diese regelmäßig die Stimmmehrheit und stellen den Vorstand.⁵⁰

Die GmbH beschränkt die Haftung der Eigentümer auch auf ihre Kapitaleinlagen. Die GmbH verfügt über eine geringere Kreditwürdigkeit als eine AG. GmbH-Anteile können auch nicht öffentlich an Börsen gehandelt werden. Nur durch eine notarielle Beurkundung kann eine Übertragung der Anteile stattfinden. Das hat zur Folge, dass die GmbH eine eigene Schutzvorrichtung hat, da regelmäßig nur Gesellschafter in Frage kommen, die eine langfristige Bindung eingehen wollen. Somit bietet sie Schutz vor spekulativ agierenden Investoren.⁵¹

Am 31. Oktober 2000 ging Borussia Dortmund als erster deutscher Verein mit der Lizenzspielerabteilung an die Börse. Seit dieser Zeit fand eine fast komplette Vergabe der Aktien des börsennotierten Klubs statt.

Heute hält der BVB nur noch 7,24 Prozent⁵² der Aktien in eigenem Besitz. 75,83%⁵³ befinden sich im Streubesitz.

Schon 1999 gliederte Bayer Leverkusen und im Jahr 2000 Eintracht Frankfurt ihre Lizenzspielerabteilung als eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft aus. Im Februar 2002 beschlossen die Mitglieder des Branchenprimus FC Bayern München die Ausgliederung der Profiabteilung und die Gründung der FC Bayern München Fußball AG.⁵⁴

Damit eine Ausgliederung beschlossen werden konnte, musste die Mitgliederversammlung des ausgliedernden Vereins dem Ausgliederungsplan des

⁴⁹ Weiler, 2006, S. 81-82

⁵⁰ vgl. Wöhe, 1996, S. 342

⁵¹ vgl. Lorz, 2012, S. 812-814

⁵² Tz.de: Wem gehört eigentlich der FC Bayern?

⁵³ Bvb.de: Aktionärsstruktur

⁵⁴ vgl. Handelsblatt.com: Hintergrund: Die finanzielle Struktur des FC Bayern

Vereinsvorstands mindestens „mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitgliedern“⁵⁵ zustimmen.⁵⁶

Das ist natürlich für die Mitglieder nicht ganz unproblematisch, da fortan nur noch der Vorstand und unter Umständen in Kombination mit dem Aufsichtsrat (vinkulierte Aktien) über den Verkauf von Anteilen entscheidet.⁵⁷

Mitglieder sind meist emotional geleitet. Der Traum, den eigenen Verein im Kreise der „Großen“ zu sehen, macht jedoch manche Entscheidung deutlich leichter.

In England führte dies dazu, dass 12 der 20 Vereine sich in Händen ausländischer Investoren befinden (vgl. Tab. 6).⁵⁸

Verein	Eigentümer	Land
FC Fulham	Shahid Khan	USA
FC Chelsea London	Roman Abramowitsch	Russland
Manchester United	Malcom Glazer	USA
Manchester City	Mansour bin Zayed Al Nahyan	Abu Dhabi
FC Arsenal London	Stan Kroenke/Alisher Usmanow/Farhad Mishiri	USA/Russland/Iran
FC Liverpool	John W. Henry	USA
FC Everton	Bill Kenwright/Jon Woods/Robert Earl	England
Newcastle United	Mike Ashley	England
Aston Villa	Randolph Lerner	USA
FC Sunderland	Ellis Short	USA
Crystal Palace	S. Parish/M. Long/ S. Browett/ J. Hosking	England
Norwich City	D. Smith/M. Wynn-Jones/M. Fougler	England/Wales/England
Stoke City	Peter Coates	England
Swansea City	M. Morgan/B. Katzen/H. Jenkins/R. Davies	Wales/Südafrika/Wales/Wales
Tottenham Hotspurs	Joe Lewis	England
West Bromwich Albion	J. Peace/G. Hale	England
Cardiff City	V. Tan/M. Isaac	Malaysia
West Ham United	D. Gold/D. Sullivan/CB Holding	England/Wales/Island
Hull City	Assem Allam	Ägypten
FC Southampton	Markus Liebherr	Schweiz

Tabelle 6: Die Besitzer der Klubs in der Premier League

⁵⁵ Lorz, 2012, S. 800

⁵⁶ vgl. Fahrner, 2012, S. 69

⁵⁷ vgl. Faz.net: Jetzt wird in Hamburg alles anders

⁵⁸ Rp-online.de: Premier League: Die Besitzer der Klubs

Um einer Machtverschiebung durch Großinvestoren und einer Entwicklung vergleichbar zur Premier League entgegen zu wirken, wurde von der Deutschen Fußball Liga die 50+1 Regel als Paragraph in die Statuten der DFL beschlossen.⁵⁹

4.2 Die 50+1 Regel

Die 50+1 Regel wurde zum Schutz vor der Übernahme der Vereine durch Großinvestoren ins Leben gerufen.

Die Regelung besagt, dass die Mehrheit der Anteile an den Profiabteilungen der Klubs, die in Kapitalgesellschaften ausgegliedert sind, beim Mutterverein bleiben muss. In Zahlen bedeutet das, dass ein Investor maximal 49% der stimmberechtigten Anteile der ausgegliederten Profimannschaft halten darf.

Nach den Regelungen des Ligaverbandes kann

„eine Kapitalgesellschaft (...) nur eine Lizenz (...) erwerben, wenn ein Verein mehrheitlich an ihr beteiligt ist, der über eine eigene Fußballabteilung verfügt, und der im Zeitpunkt, in dem sie sich erstmals für eine Lizenz bewirbt, sportlich für die Teilnahme an einer Lizenzliga qualifiziert ist. Der Verein („Mutterverein“) ist an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt („Kapitalgesellschaft“), wenn er über 50% der Stimmenanteile zuzüglich eines weiteren Stimmenanteils in der Versammlung der Anteilseigner verfügt“⁶⁰

Investoren ist es aber gleichzeitig erlaubt die Mehrheit des Kapitals der Profimannschaften zu halten.⁶¹

Die Regelung soll sicherstellen, dass die Vereine und deren Mitglieder weiterhin über die Vorgehen und Aktionen der Lizenzspielermannschaften bestimmen können.

⁵⁹ vgl. Ftbpro.com: Deutschland und die 50+1 Regel

⁶⁰ Dfb.de: § 8 Satzung Ligaverband

⁶¹ vgl. Ftbpro.com: Deutschland und die 50+1 Regel

Bei den Beteiligungen gilt es die unterschiedlichen Möglichkeiten zu differenzieren.

Investoren sind Kapitalanleger, die ihr Geld mit dem Ziel der Vermögensmehrung anlegen. Dies kann wie im Fall von Borussia Dortmund über kleine Beteiligungsstückelungen (Aktien), oder im Fall von Hasan Ismaik bei 1860 München in Form eines großen Aktienpaketes erfolgen.

Ein Sponsor ist ein Geldgeber, der ebenfalls Kunst, Kultur, Sport oder eine Institution fördert, der aber im Gegensatz zum Mäzen eine Gegenleistung erwartet. Die Förderung ist meist mit der Vermarktung eines Produktes verbunden. Ob sich die erbrachten Leistungen und Gegenleistungen dabei wertmäßig entsprechen oder ob die finanziellen Leistungen des Sponsors die erbrachten Gegenleistungen übersteigen, ist unerheblich. Beispiele dafür sind Adidas, Audi und die Allianz, die jeweils mit 8,33% am Aktienkapital der FC Bayern München AG beteiligt sind.⁶²

Ein Mäzen ist ein Privatmann, der mit finanziellen Mitteln z.B. Künstler oder Sportler beziehungsweise Kunst, Kultur, Sport oder eine Institution fördert. Mäzene erbringen ihr finanzielles Engagement, ohne eine (direkte) Gegenleistung zu fordern, sie handeln also weitgehend altruistisch.

Dietmar Hopp wird oft als Mäzen verstanden. Per Definition ist das aber nur teilweise berechtigt, da er 96% Kapitalbeteiligung an der TSG Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH und 49% der Stimmrechte hält.⁶³ Allerdings dürfte allgemein anerkannt sein, dass sein Hauptinteresse nicht darauf gerichtet ist, mit dieser Beteiligung sein Vermögen zu vermehren.⁶⁴

In der Theorie also scheint die 50+1 Regel der geeignete Ansatz, um Geld in die Vereinskassen zu spülen und die Entscheidungsgewalt bei den Vereinen und deren Mitglieder zu belassen.

Doch auch im Fußball gilt wie in der Wirtschaft das Gesetz - wer das Geld gibt, hat auch die Entscheidungsgewalt.

⁶² vgl. Kicker.de: „Ein großer Tag“: „Allianz“ steigt beim FC Bayern ein

⁶³ Faz.net: „Ich mach keine Schnellschüsse“

⁶⁴ vgl. Fussball-oekonomie.de: Mäzene, Sponsoren, Investoren – und die 50+1 Regel

Fraglich erscheint unter diesem Betrachtungsaspekt, inwieweit die 50+1 Regel in der Praxis hält oder inwieweit kreative Ansätze eine Umgehung ermöglichen.

Das Beispiel Hoffenheim wird in der Einzelanalyse später intensiv untersucht (siehe. Kap. 5.2). In ähnlicher Form verfährt Hasan Ismaik bei 1860 München, indem Stimmrecht und Kapitalbeteiligung unterschiedlich gehandhabt wird (vgl. Abb. 5).

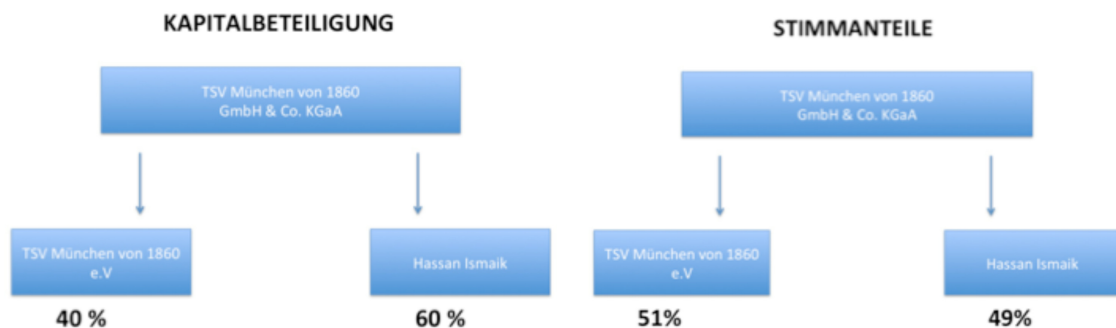


Abbildung 5: Stimm- und Kapitalverteilung am Beispiel 1860 München

Eine weitere kreative Ausnahme der 50+1 Regel ist unter dem Namen „Lex Leverkusen“ bekannt.

Diese tritt in Kraft, wenn

- der Geldgeber hat seit mehr als 20 Jahren den Fußballsport des Muttervereins ununterbrochen und erheblich gefördert,
- der Geldgeber den Verein auch in Zukunft im bisherigen Ausmaß weiter fördert,
- die Anteile an der Tochtergesellschaft nicht weiter veräußert werden dürfen,
- bei einer Beendigung der Kooperation die Anteile an den Mutterverein kostenlos rücküberreignet werden.

Bisher greift die Lex Leverkusen für die beiden sogenannten Werksvereine Bayer 04 Leverkusen von der Bayer AG und der VFL Wolfsburg von der Volkswagen AG.

Der Stichtag für „Lex Leverkusen“ wurde ursprünglich auf den 1. Januar 1999⁶⁵ festgelegt. Allerdings wurde davon in der Folge abgerückt, vor allem auf Initiative von Martin Kind, der eine ähnliche Regelung für sein Engagement bei Hannover 96 einfordert.⁶⁶

Seit der Regeländerung gilt eine finanzielle Unterstützung von 20 Jahren, ohne Stichtag als ausreichend. Damit könnten Martin Kind und Dietmar Hopp davon Gebrauch machen und die Mehrheit der stimmberechtigten Anteile bei Hannover 96 bzw. 1899 Hoffenheim übernehmen.

Das Konsensmodell von Hannover 96 enthält sehr interessante Aspekte und wird deshalb in einem gesonderten Punkt betrachtet werden (siehe Kap. 4.3).

Ein weiterer aktueller kreativer Ansatz stellt der Einstieg der Private-Equity-Firma Kohlberg Kraven und Roberts & Co (KKR) im Februar 2014 bei Hertha BSC dar. KKR überwies Hertha 61,2 Mio. Euro.

Für 18 Mio. Euro erwarb KKR 9,7% der Kapitalanteile, etwa 8 Mio. Euro bezahlten sie als Unterschriftsbonus und etwa 35 Mio. Euro davon waren für zukünftige Einnahmen.⁶⁷ Diese 35 Mio. Euro sind von KKR wandelbar in weitere 33% Kapitalanteile und von Hertha BSC nur zurückzuzahlen, sollte KKR von dieser Option keinen Gebrauch machen.⁶⁸

Grundlage dieser Vereinbarung ist der aktuelle Unternehmenswert von Hertha BSC in Höhe von 220 Mio. Euro.⁶⁹

Es wird spannend bleiben zu beobachten, inwieweit KKR zukünftig Einfluss nehmen wird.

Anders als das Financial Fairplay (siehe Kap. 6), das Ligen übergreifend gilt, ist die 50+1 Regel nur für den deutschen Fußball relevant. Man hat gesehen wie internationale Traditionsvereine ihre gesamte Entscheidungsgewalt gegen Geld eintauschten und die Macht einzelnen Geldgebern oder Investoren überließen.

⁶⁵ Kicker.de: 50+1-Regel bleibt, „Lex Leverkusen“ nicht

⁶⁶ vgl. Sportschau.de: 50plus1 – Regel mit Ablaufdatum

⁶⁷ vgl. Morgenpost.de: Hertha hofft durch Rückkauf der TV-Rechte auf neue Millionen

⁶⁸ vgl. Morgenpost.de: Hertha hofft durch Rückkauf der TV-Rechte auf neue Millionen

⁶⁹ vgl. Morgenpost.de: Hertha hofft durch Rückkauf der TV-Rechte auf neue Millionen

Dem Schutzgedanken der DFL steht die Gefahr gegenüber, dass Investoren kein Interesse haben, in Vereine zu investieren, in denen sie keine Stimmmehrheit erlangen können.

Ein aktuelles Beispiel für diese Problematik liefert die andauernde Auseinandersetzung und Meinungsverschiedenheiten zwischen 1860 München und dem Investor Ismaik. Dieser hat Probleme damit, dass, obwohl der Großteil des Geldes des Vereins von ihm kommt, und der Verein ohne seine Zuwendungen nicht mehr lebensfähig gewesen wäre, oft Entscheidungen über seinen Kopf hinweg getroffen werden.

Diese Problematik wird auch von Oliver Bierhoff als ein schwerwiegendes Problem erkannt:

„Wie überall in der Wirtschaft sollte jeder Verein die Möglichkeit haben, für sich Investoren zu finden. Wenn jemand mir Geld geben will – und sei es aus Eitelkeit oder als Hobby – , dann sollte er dies auch tun dürfen.“⁷⁰

Laut Bierhoff könnte eine Lösung des Problems wie folgt aussehen. Entweder man fängt an liberal zu handeln, was bedeutet, dass jeder Verein sich legales Geld holen kann, oder man schafft europaweite Regularien, die alle Vereine betreffen. Zu vermeiden gilt es, die Schere zwischen arm und reich nicht weiter auseinandergehen zu lassen.⁷¹

Auch Oliver Kahn sieht in der 50+1 Regel kein Potential für die Zukunft. Es vertritt die Meinung, dass jeder Verein selbst darüber bestimmen sollte, ob und wie wichtig noch, auf welche Weise Investoren eingebunden werden. Kahn vertritt auch die Meinung, dass noch kein Investor allein Schaden für einen Verein hinzugefügt hat. Einige Vereinspräsidenten seien mindestens ähnlich gefährlich.⁷²

Selbst Martin Kind, einer der stärksten Verfechter der 50+1 Regel, hält es für unablässig die Einschränkungen aufzuheben, oder mindestens einzuschränken. Er sieht die finanzielle Entwicklung der internationalen europäischen Top Klubs als Gefahr.

⁷⁰ Bierhoff in Sport1.de: Bierhoff stellt 50+1-Regel in Frage

⁷¹ vgl. Sport1.de: Bierhoff stellt 50+1-Regel in Frage

⁷² vgl. Spox.de: Kahn:50+1-Regel „nicht sinnvoll“

Es wird zukünftig sehr interessant sein zu verfolgen, wie die DFL das Problem lösen wird. Zum einen gilt es weiterhin die Tradition und die Kultur der Vereine zu schützen, zum anderen aber auch die Bundesliga mit ihren Teams so konkurrenzfähig wie möglich zu halten.

Da die Bundesliga international steigende Attraktivität genießt, kann man auch gespannt sein, ob weitere Investoren den Schritt wagen, in die Bundesliga zu investieren, obwohl die Einschränkungen bestehen, und welche weiteren kreativen Modelle sich entwickeln werden.

(Für das nun folgende Konsensmodell von Hannover 96 siehe Anlage 1)

4.3 Konsensmodell Hannover 96

Die Hannover 96 Sales & Service GmbH & Co KG (S&S) wurde am 08. Juli 1998 gegründet, eigentlich gedacht als Sanierungsgesellschaft für den finanziell damals stark angeschlagenen Hannover SV von 1896 e.V.

Das Stammkapital der S&S beträgt 25,3 Mio. Euro und ist folgendermaßen aufgeteilt:

- 27% hält Martin Kinds Beteiligungsgesellschaft Marniccam
- 26% der Multimillionär Detlev Meyer
- 20% Dirk Roßmann
- 3% der Madsack Verlag und der Rest wird von Privatleuten gehalten.⁷³

Martin Kind spricht ganz offen an, dass die S&S direkten Einfluss auf die Entscheidungen nehmen will. Dabei geht es insbesondere um die Einflussnahme wer Geschäftsführer in der Komplementär GmbH wird, wie der Haushalt aufgestellt wird und welche Investitionen in die Infrastruktur und insbesondere im Transferbereich getätigt werden.⁷⁴

⁷³ Wsj.de: Investoren übernehmen 2018 die Macht bei Hannover 96

⁷⁴ Wsj.de: Investoren übernehmen 2018 die Macht bei Hannover 96

Um dies realisieren zu können, braucht die S&S die Anteilsmehrheit an der Hannover 96 GmbH & Co KGaA. Dies könnte 2018 erfolgen, dann wenn nämlich entsprechend §16c der Satzung des DFB eine zwanzigjährige ununterbrochene und erhebliche Förderung seitens des Wirtschaftsunternehmens vorliegt. Die Entscheidung bleibt allerdings entsprechend der Satzung dem Präsidium des DFB vorbehalten.

Kind argumentiert mit der Ausnahmeregelung für die Bayer AG, VW sowie Dietmar Hopp, die die Mehrheitsbeteiligung quasi längst vollzogen haben. Kind bringt allerdings weitere Argumente zur Modifikation der harten 50+1 Regel, die im Anhang komplett als „Konsensmodell Hannover“ angehängt sind.

Kind ist sich im Klaren darüber, dass dieses Modell zu einer weiteren Aufweichung der 50+1 Regel führt. Nichtsdestotrotz versucht Kind beim DFB immer wieder anzuregen, über Weiterentwicklungen der 50+1 Regel nachzudenken. Denn in erster Linie ist die 50+1 Regel ein Nachteil für vor allem kleinere Vereine, deren einzige Chance es ist, sich über Investoren zu finanzieren, um somit wieder wettbewerbsfähig zu sein.

Gerade in diesem Punkt ist in der Zukunft noch eine spannende Diskussion und Entwicklung zu erwarten.

5 Die Einzelanalysen

5.1 Der FC Chelsea London

Der englische Spitzenklub ist wohl einer der bekanntesten Vereine, der von einem Mäzen im großen Stil finanziell übernommen wurde. Als Roman Abramowitsch 2003 Anteile in Höhe 51 Prozent⁷⁵ des FC Chelsea London erwarb, war er selbst in Europa gänzlich unbekannt.

Nach seinem aufsehenerregenden Einstieg und dem daraus resultierenden persönlichen Imageerfolg, rückte diese Investitionsmöglichkeit auch für andere Großinvestoren ins Interesse.

Der laut Forbes Magazine auf ca. 13 Mrd. US-Dollar⁷⁶ geschätzte Russe kaufte den Verein 2003 für ca. 140 Mio. Pfund⁷⁷.

Welche Auswirkungen hatte sein Engagement jedoch auf den Erfolg der Mannschaft und auf das Verhältnis zu den Fans.

Chelsea zählte schon früher zu den besten vier Teams der Premier League, konnte aber gegen das übermächtigen Manchester United sportlich nicht konkurrieren. Bereits damals, in den 90er Jahren wollte Chelsea der Mannschaft zu mehr Glanz und sportlichem Erfolg verhelfen, indem man Größen wie Gianfranco Zola oder Ruud Gullit verpflichtete.⁷⁸

Der sportliche Erfolg blieb jedoch aus. Durch die Verpflichtungen weiterer ausländischer Stars und durch die mangelnde Jugendarbeit hatte Chelsea schon bald Schulden in Höhe von etwa 80 Mio. Pfund angehäuft und galt als Ruine des englischen Fußballs.⁷⁹

⁷⁵ Fussball-geld.de: FC Chelsea: 10 Jahre Abramowitsch in Zahlen

⁷⁶ News.de: Diese Investoren regieren Europas Fußball

⁷⁷ Berlinerzeitung.de: Der Ball als Geschäft

⁷⁸ vgl. News.de: Diese Investoren regieren Europas Fußball

⁷⁹ vgl. Welt.de: Wie Abramowitsch den Fußball revolutionierte

Der damalige Eigentümer Ken Bates, der den Verein 1982 für den symbolischen Wert von einem Pfund und der Übernahme der damaligen 1,5 Mio. Pfund Schulden⁸⁰ erworben hatte konnte dieser finanziellen Talfahrt nichts mehr entgegensetzen und verkaufte 2003 ca. 85 Mio. Aktien⁸¹ an Roman Abramowitsch.

Dieser bezahlte einen kleineren Teil an Bates, der größere Teil wurde zur Tilgung der Vereinsschulden herangenommen.⁸²

Laut Abramowitsch bot der FC Chelsea zu diesem Zeitpunkt die optimalsten Voraussetzungen für eine Übernahme. Aber ganz anders als viele Klubeigner heutzutage sieht der russische Milliardär den Verein nicht als Unternehmen, sondern vielmehr als persönliches Hobby.⁸³

Seine Motivation war es, die „Blues“ zum besten Klub der Welt machen.

Vor dessen Übernahme feierte man beim FC Chelsea von der Saison 1914/15 bis zur Saison 2001/02 gerade mal eine englische Meisterschaft, drei englische Pokalsiege und immerhin drei mal den Gewinn des Europapokals der Pokalsieger (vgl. Abb. 6). Abramowitsch hatte deutlich höhere Ansprüche und machte dies direkt in seiner ersten Saison deutlich.

01/02	Englischer Pokalfinalist
00/01	Englischer Supercup Sieger
99/00	Englischer Pokalsieger
97/98	Englischer Ligapokalsieger
97/98	Supercup Sieger
97/98	Europapokal der Pokalsieger Sieger
96/97	Englischer Pokalsieger
93/94	Englischer Pokalfinalist
71/72	Englischer Ligapokalfinalist
70/71	Europapokal der Pokalsieger Sieger
69/70	Englischer Pokalsieger
66/67	Englischer Pokalfinalist
64/65	Englischer Ligapokalsieger
54/55	Englischer Meister
1914/15	Englischer Pokalfinalist

Abbildung 6: Überblick über die Erfolge des FC Chelsea bis zur Übernahme durch Abramowitsch

⁸⁰ Fussball-geld.de: FC Chelsea: 10 Jahre Abramowitsch in Zahlen

⁸¹ Focus.de: Die Leiden des Milliardärs

⁸² vgl. Fussball-geld.de: FC Chelsea: 10 Jahre Abramowitsch in Zahlen

⁸³ vgl. News.de: Diese Investoren regieren Europas Fußball

Insgesamt investierte er ca. 175 Mio. Euro⁸⁴ in der ersten Saison. Mit den Millionen des Russen, hatte der Verein nun die Möglichkeiten ausländische Spitzenfußballer zu verpflichten die auf ihrem Karrierehöhepunkt standen.⁸⁵

Die Fans erhofften sich viel von der neuen, starbesetzten Mannschaft. Doch trotz der vielen, hochklassigen Transfers musste man sich am Ende der Saison dem FC Arsenal London geschlagen geben. Immerhin erreichten die „Blues“ den zweiten Platz (vgl. Abb.7).

SAISON	MEISTER	ZWEITER
2012/2013	 Manchester United	 Manchester City
2011/2012	 Manchester City	 Manchester United
2010/2011	 Manchester United	 FC Chelsea
2009/2010	 FC Chelsea	 Manchester United
2008/2009	 Manchester United	 FC Liverpool
2007/2008	 Manchester United	 FC Chelsea
2006/2007	 Manchester United	 FC Chelsea
2005/2006	 FC Chelsea	 Manchester United
2004/2005	 FC Chelsea	 FC Arsenal
2003/2004	 FC Arsenal	 FC Chelsea

Abbildung 7: Überblick über Meister und Vizemeister der Premier League

Doch schon in der Folgesaison erfüllte sich der Traum vom Meistertitel (vgl. Abb.8). Nach weiteren teuren Transfers sollte die Mannschaft ein Niveau erreichen, dass der Konkurrenz keine mehr Chance lies. Der FC Chelsea schaffte es dann tatsächlich in der Saison 05/06 den Meistertitel zu verteidigen. Damit bestand keinerlei Zweifel mehr an dem Erfolgsrezept Roman Abramowitschs.

Gleichzeitig bekamen die „Blues“ von den gegnerischen Fans den hämischen Beinamen „FC CHELSKI“.⁸⁶

⁸⁴ Focus.de: Die Leiden des Milliardärs

⁸⁵ vgl. Welt.de: Wie Abramowitsch den Fußball revolutionierte

⁸⁶ News.de: Diese Investoren regieren Europas Fußball

■ **Erfolge**

Saison	Titel / Erfolg
13/14	Supercup Finalist
12/13	Champions-League-Teilnehmer
12/13	Europa-League-Teilnehmer
12/13	Europa League Sieger
11/12	Englischer Pokalsieger
11/12	Champions-League-Sieger
09/10	Englischer Meister
09/10	Englischer Pokalsieger
09/10	Englischer Superpokalsieger
08/09	Englischer Pokalsieger
07/08	Champions-League-Finalist
07/08	Englischer Ligapokalfinalist
06/07	Englischer Ligapokalsieger
06/07	Englischer Pokalsieger
05/06	Englischer Meister
05/06	Englischer Superpokalsieger
04/05	Englischer Ligapokalsieger
04/05	Englischer Meister

Abbildung 8: Überblick über die Erfolge des FC Chelsea ab der Übernahme durch Abramowitsch

Die neuen finanziellen Dimensionen und die dadurch neuen Möglichkeiten, sportlich erfolgreich zu sein, bescherten dem FC Chelsea seit der Übernahme Abramowitschs drei Meistertitel, vier FA Cup Titel und ein Europa League Titel. Den wichtigsten europäischen Titel, die Champions League konnten die „Blues“ in der Saison 2011/2012 feiern. Damit hatte sich Abramowitschs Vorstellung von der Bildung des erfolgreichsten Teams der Welt erfüllt.

Für diesen Erfolg wurden 64 neue Spieler verpflichtet für eine Summe von etwa 874 Mio. Pfund. Für die Gehälter wurden nochmals 1,5 Mrd. Pfund aufgewandt (vgl. Abb. 9).⁸⁷

⁸⁷ vgl. Welt.de: Wie Abramowitsch den Fußball revolutionierte

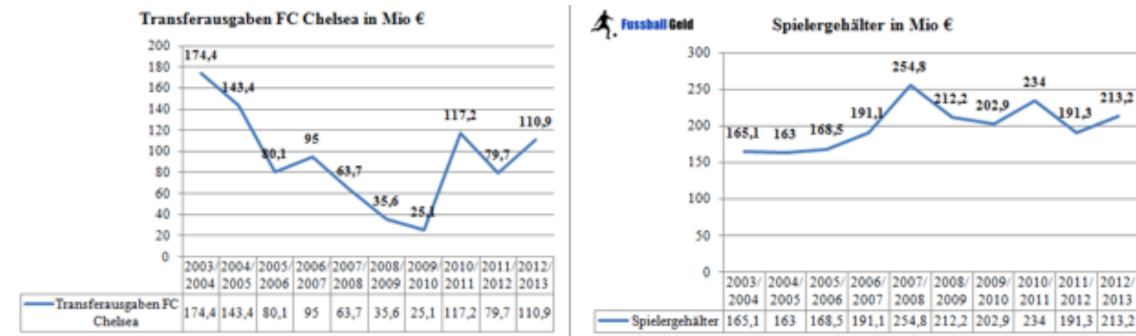


Abbildung 9: Die Ausgaben für Transfers und Gehälter des FC Chelsea im Überblick

Diesen hohen Aufwendungen stehen lediglich 250 Mio. Euro⁸⁸ aus Spielerverkäufen gegenüber.

Trotz des hohen Umsatzes von Chelsea, der 2011/12 bei ca. 320 Mio. Euro⁸⁹ lag und somit nur knapp hinter dem des Vorbildvereins FC Bayern München, gelang es nur in dem Jahr des Champions League Titels schwarze Zahlen zu schreiben. Man konnte ganze 1,76 Mio. Euro Gewinn verzeichnen. Im Jahr zuvor wurde noch ein Minus von 84,87 Mio. Euro erwirtschaftet (vgl. Abb. 10).⁹⁰

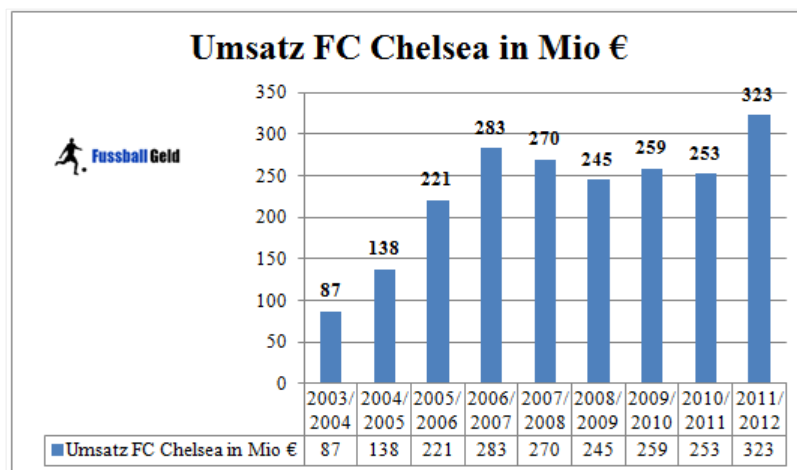


Abbildung 10: Übersicht über den Umsatz des FC Chelsea London

⁸⁸ Spox.de: Financial Fairplay zwingt Chelsea zum sparen

⁸⁹ News.de: Diese Investoren regieren Europas Fußball

⁹⁰ vgl. Spox.de: Chelsea erzielt erstmals Gewinn

Der FC Chelsea konnte es sich also erlauben, bis auf eine Ausnahme, konstant rote Zahlen zu schreiben. Dieses Defizit wurde stets von Abramowitsch abgedeckt.

Übrig bleibt die etwas bedrückende Frage, ob der „Alte“ FC Chelsea zu einer solchen Leistung imstande gewesen wäre?

Und noch eine weitere bedrückende Frage steht im Raum.

Was passiert mit dem FC Chelsea, wenn Roman Abramowitsch vielleicht eines Tages das Interesse am FC Chelsea verliert. Droht dem Verein dann Ähnliches, wie dem FC Malaga? (siehe hierzu Kap. 7.3)

Auf jeden Fall scheint Roman Abramowitsch die Zeichen im Sinne von Financial Fairplay (siehe Kap. 6) erkannt zu haben.

Beim FC Chelsea wird wieder vermehrt auf die eigene Jugendarbeit konzentriert und überteuerte Transfers vermieden.

5.2 TSG 1899 Hoffenheim

Die Geschichte um Dietmar Hopp und die TSG Hoffenheim ist eine völlig andere. Hopp wuchs in Hoffenheim auf und machte mit der von ihm gegründeten SAP ein Milliardenvermögen. Sein Gesamtvermögen wird auf etwa 6,3 Mrd. Euro⁹¹ geschätzt.

Anders als der Mäzen des FC Chelsea steht Hopp damit in einer tiefen Verbindung mit der ganzen Region und auch mit dem Verein. Sein primäres Ziel war es zu Beginn, die Jugendförderung zu professionalisieren und Kindern einen Zugang zum Sport zu ermöglichen.

Zu dieser Zeit spielte die TSG in einer so tiefen Liga, dass 1991 der erste Aufstieg in die Bezirksliga Sinsheim war. Schritt für Schritt und getrieben von den neuen finanziellen Mitteln bahnte sich der Verein seinen Weg bis zum Aufstieg in die

⁹¹ Wer-zu-wem.de: Dietmar Hopp

Regionalliga Süd im Jahre 2001, die damals noch die dritthöchste Liga in Deutschland war.

Den Grund für sein Engagement in die TSG beschreibt er in einem Interview wie folgt:

„Ich habe mich 1990 nach einem sportlichen Rückschlag der TSG dazu entschlossen, den Verein zu unterstützen, bei dem ich in meiner Jugend Fußball gespielt habe.“⁹²

Der Beginn einer nahezu einmaligen Erfolgsgeschichte (vgl. Abb. 11).

Nach einigen Jahren in der Regionalliga schaffte es Hopp, 2006 den Trainer und Visionär Ralf Rangnick von seinem Konzept zu überzeugen und als Cheftrainer nach Hoffenheim zu holen.⁹³

In Sinsheim sollte die beste und fortschrittlichste Jugendförderung der Republik entstehen. Seine Idee und sein Vorstellung der Jugendförderung unterstrich Hopp mit der Verpflichtung des ehemaligen Hockeytrainers Bernhard Peters.

Damit war Hoffenheim ein Pionier in der Zusammenführung unterschiedlicher sportlichen Einflüsse und erlangte somit einen Horizont, der über das reine Fußballgeschäft hinausging.

Mit der neugeformten Trainerkompetenz gelang der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Rangnick und Hopp hatten nun ein Ziel vor Augen: Der schnellstmögliche Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Um dies zu erreichen, gab die TSG in der Saison 07/08 mehr Geld aus als alle anderen 2. Ligaklubs zusammen.⁹⁴

⁹² Hopp in Wiwo.de: SAP-Gründer Hopp: Wie ein Fußballverein als Unternehmen geführt wird

⁹³ vgl. Computerwoche.de: SAP-Gründer Hopp jagt jetzt den FC Bayern

⁹⁴ vgl. Handelsblatt.de: Wenn Milliardäre sich einen Fußballverein gönnen

Den steilen Aufstieg vorausahnend begann Hopp 2007 mit dem Bau der Rhein-Neckar-Arena für ca. 60 Mio. Euro. Bei der Eröffnung im Jahre 2009 spielte Hoffenheim erfolgreich in der 1. Liga und hatte ein Stadion mit 30.000 Plätzen.⁹⁵

■ Erfolge

Saison	Titel / Erfolg
08/09	Herbstmeister (GER)
07/08	Aufstieg in die 1.Liga
06/07	Aufstieg in die 2.Liga
04/05	Landespokal Baden Sieger
03/04	Landespokal Baden Sieger
02/03	Landespokal Baden Sieger
01/02	Landespokal Baden Sieger
00/01	Aufstieg in die Regionalliga
99/00	Aufstieg in die Oberliga

Abbildung 11: Übersicht über den Aufstieg der TSG Hoffenheim

Es wird vermutet, dass Hopp seit 1989 ca. 350 Mio. Euro⁹⁶ in die TSG investiert hat.

Eine beinahe zu erwartende Entwicklung aus dem durch finanzielle Unterstützung bedingtem steilen Aufstieg der TSG ist der Neid anderer Vereine und deren Fans. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Sinsheimer Fußballverein, ähnlich wie der FC Chelsea, den Beinamen „Retorten Club“⁹⁷ innehat. Im Gegensatz dazu sehen die eigenen Fans Hopp sehr positiv (vgl. Anlage 3 Abb. 6).

Zudem wird ihm vorgeworfen, dass er mit dem Aufstieg der TSG anderen, „ehrlichen“ Vereinen einen Platz im Oberhaus gestohlen hätte. Diese Anfeindungen fanden 2008 ihren Höhepunkt, als gegnerische Fans ein Plakat im Stadion präsentierten, das den Kopf von Hopp in einem Fadenkreuz zeigte.⁹⁸

⁹⁵ vgl. Wer-zu-wem.de: Dietmar Hopp

⁹⁶ Spox.de: Hopp bald als Mehrheitseigner?

⁹⁷ Welt.de: Hopp bricht das Schweigen – „Ich bleibe“

⁹⁸ vgl. Wa.de: 1899-Mäzen Hopp: Offener Brief an BVB-Fans

Es gibt laut Hopp auch immer wieder respektlose Sprechchöre von Leuten, die nur sein investiertes Geld in die TSG sehen und nicht sein soziales Engagement in die Rhein-Neckar-Region.⁹⁹

Viele Gegner werfen Hopp zudem vor, der 49% Stimmrechtsanteile¹⁰⁰ und 96% des Kapitals¹⁰¹ hält, er mindere durch seine Unterstützung die Werte echter Traditionsvereine und handelt somit negativ für die Bundesliga.

Auf dieses Thema angesprochen äußerte sich Hopp wie folgt:

„Man muss meiner Meinung nach damit leben, dass es Neugründungen gibt. (...) SAP, Microsoft, Google – wo wären sie denn alle, wenn Tradition ein Eintrittskriterium wäre?“¹⁰²

Eine Problematik für ihn ergibt sich allerdings aus der 50+1 Regel. Hopp wird immer wieder vorgeworfen, dass er den Verein faktisch beherrscht, obwohl er „nur“ 49% Stimmrechtsanteile besitzt. Nur gerade dieser Fall könnte bei den zuständigen Gremien im DFB dazu führen, über Modifikationen der 50+1 Regel nachzudenken. Die TSG würde es mit an Sicherheit grenzenloser Wahrscheinlichkeit in dieser Form in der Bundesliga ohne Hopp nicht geben.

Die ganze Region wäre damit benachteiligt.

Hopp beteuert immer wieder, offiziell keinerlei operative Funktionen im Verein inne zu haben. Falls der Verein es jedoch für nötig befindet, leiste er lediglich Entscheidungshilfen.¹⁰³

Einen Grund zum Zweifel lieferte die Entlassung Stanislawskis nach öffentlicher Kritik von Hopp. Auch der Wechsel von Luis Gustavo zum FC Bayern München¹⁰⁴ war nicht

⁹⁹ vgl. T-online.de: Dietmar Hopp kritisiert Hans-Joachim Watzke

¹⁰⁰ Fussball-geld.de: 50+1 und der Einfluss von Einzelpersonen

¹⁰¹ Fussball-geld.de: 50+1 und der Einfluss von Einzelpersonen

¹⁰² Hopp in Wiwo.de: SAP-Gründer Hopp: Wie ein Fußballverein als Unternehmen geführt wird

¹⁰³ vgl. Zeit.de: Dietmar Hopp und der Regelbruch

¹⁰⁴ Zeit.de: Dietmar Hopp und der Regelbruch

mit dem damaligen Trainer Ralf Rangnick abgesprochen. Es wurde über Rangnick's Kopf hinweg entschieden, was zur späteren Trennung führte.

Doch genau an diesem Punkt zeigt sich Hopps finanzieller Plan für die Zukunft. Er begründete den Wechsel damit, dass die TSG Ersatz für diesen wichtigen Spieler gefunden habe und durch den Transfer ca. 19 Mio. Euro eingenommen hätten. Damit wolle man ein Zeichen setzen, dass sich der sportliche Erfolg nur mit wirtschaftlicher Vernunft vereinbaren lasse.¹⁰⁵

Durch diese Denkweise grenzt sich Hopp von vielen internationalen Investoren deutlich ab. Auch anhand der bezahlten Transfersummen für Spieler spielt die TSG in einer anderen Liga wie Vereine vom Kaliber Manchester City oder PSG.








































Top-Zugänge						
#	Spieler/Position	Alter	Nat.	Abgebender Verein	Saison	Ablöse
1	 Ryan Babel Linksaußen	24		 FC Liverpool Premier League	10/11	7.000.000 €
2	 Carlos Eduardo Offensives Mittelfeld	20		 Grêmio Porto Alegre Série A	07/08	7.000.000 €
3	 Josip Simunic Innenverteidiger	31		 Hertha BSC 1. Bundesliga	09/10	7.000.000 €
4	 Joselu Mittelstürmer	22		 Real Madrid B (Castilla) Segunda División	12/13	6.000.000 €
5	 Eren Derdiyok Mittelstürmer	24		 Bayer 04 Leverkusen 1. Bundesliga	12/13	5.500.000 €
6	 Gylfi Sigurdsson Offensives Mittelfeld	20		 FC Reading Championship	10/11	5.200.000 €
7	 Chinedu Obasi Rechtsaußen	21		 Lyn Oslo Tippeligaen	07/08	5.000.000 €
8	 Franco Zuculini Defensives Mittelfeld	18		 Racing Club de Avellaneda Torneo Inicial	09/10	4.600.000 €
9	 Maicosuel Offensives Mittelfeld	23		 Desportivo Brasil Ltda (SP) Brasillen	09/10	4.500.000 €
10	 Wellington Mittelstürmer	20		 SC Internacional Porto Alegre Série A	08/09	4.500.000 €
11	 Sebastian Rudy Zentrales Mittelfeld	20		 VFB Stuttgart 1. Bundesliga	10/11	4.000.000 €
12	 David Abraham Innenverteidiger	26		 FC Getafe Primera División	12/13	4.000.000 €
13	 Roberto Firmino Offensives Mittelfeld	19		 Tombense Futebol Clube (MG) Brasillen	10/11	4.000.000 €

Abbildung 12: Übersicht über die teuersten Zugänge der TSG Hoffenheim

Die TSG investierte nie mehr als 10 Mio Euro (vgl. Abb. 12) in einen einzelnen Spieler. Zum Vergleich: Manchester City kaufte zur aktuellen Saison den relativ unbekannten Spieler Fernandinho von Shakhtar Donetsk für 40 Mio. Euro (vgl. Abb.13).

¹⁰⁵ vgl. Zeit.de: „Von mir aus 60 Prozent Steuern“

Top-Zugänge						
#	Spieler/Position	Alter	Nat.	Abgebender Verein	Saison	Ablöse
1	 Kun Agüero Mittelstürmer	23		 Atlético Madrid Primera División	11/12	45.000.000 €
2	 Robinho Hängende Spitze	24		 Real Madrid Primera División	08/09	43.000.000 €
3	 Fernandinho Zentrales Mittelfeld	28		 Shakhtar Donetsk Premier Liga	13/14	40.000.000 €
4	 Edin Dzeko Mittelstürmer	24		 VfL Wolfsburg 1. Bundesliga	10/11	37.000.000 €
5	 Yaya Touré Zentrales Mittelfeld	27		 FC Barcelona Primera División	10/11	30.000.000 €

Abbildung 13: Übersicht über die teuersten Zugänge von Manchester City

Dieses wirtschaftliche Bewusstsein und eine gewisse Bodenständigkeit im Kreise der Klub-Investoren könnte sich im Bezug auf das neu eingeführte Financial Fairplay (siehe Kap. 6) als zukunftsweisend herausstellen.

Im Gegensatz zu Abramowitsch, der kontinuierlich sehr viel Geld beisteuert, agiert Hopp deutlich zurückhaltender. Er sagt dazu:

„Ich habe von Beginn an allergrößten Wert darauf gelegt, dass die TSG nach der Anschub-Investition auf eigenen Beinen steht. Als von Financial Fairplay noch niemand sprach, habe ich diesen Gedanken schon vertreten.“¹⁰⁶

Wo bei anderen investorengestützten Vereinen ein Verkauf eines wichtigen Spielers bislang undenkbar scheint, überrascht Hoffenheim immer wieder aus wirtschaftlichen Überlegungen mit hochkarätigen Verkäufen (vgl. Abb. 14).

Top-Abgänge						
#	Spieler/Position	Alter	Nat.	Aufnehmender Verein	Saison	Ablöse
1	 Carlos Eduardo Offensives Mittelfeld	23		 Rubin Kazan Premier Liga	10/11	20.000.000 €
2	 Luiz Gustavo Defensives Mittelfeld	23		 FC Bayern München 1. Bundesliga	10/11	17.000.000 €
3	 Gylfi Sigurdsson Offensives Mittelfeld	22		 Tottenham Hotspur Premier League	12/13	10.000.000 €
4	 Vedad Ibisevic Mittelstürmer	27		 VfB Stuttgart 1. Bundesliga	11/12	4.500.000 €

Abbildung 14: Übersicht über die teuersten Abgänge der TSG Hoffenheim

Obwohl man in den Jahren 07 bis 09 ein Minus von etwa 65 Mio. Euro, 2010 etwa 32 Mio. Euro (obwohl man Carlos Eduardo verkauft hatte) und 2011 immer noch ein

¹⁰⁶ Hopp in T-online.de: Dietmar Hopp kritisiert Hans-Joachim Watzke

Minus von etwa 7 Mio. Euro (trotz Gustavo Verkauf) verzeichnen musste¹⁰⁷, beschreibt Hopp seine Vision für die Zukunft wie folgt:

„Ich kann sagen, dass sich der Verein spätestens im Jahr 2017 und 2018, wenn das Financial Fairplay voll greift, selbst unterhalten kann.“¹⁰⁸

Solch eine finanzielle Unabhängigkeit scheint für viele andere Vereine in diesem Zeitraum undenkbar.

¹⁰⁷ vgl. Taz.de: Ein Roberto soll es richten

¹⁰⁸ Hopp in Spox.de: Hopp: „Auf eigenen Füßen stehen“

6 Financial Fairplay

„Wir werden wirtschaftliche Vernunft in den Fußball bringen. Es gibt kein Zurück mehr.“¹⁰⁹

Das sind die Worte des UEFA Präsidenten Michel Platini in Bezug auf das Financial Fairplay im Profifußball.

Platinis Aussage ist die Reaktion der UEFA auf die Milliardenverluste im Profifußball, die sich seit 2008 fast verdoppelt haben.¹¹⁰

2010 lagen die Einnahmen der europäischen Erstligaklubs in etwa bei 12,8 Mrd. Euro¹¹¹. Diesen standen Ausgaben in Höhe von 14,4 Mrd. Euro¹¹² gegenüber.

Karl-Heinz Rummenigge beschreibt das wachsende Problem der Verschuldung wie folgt:

„Zwischen 60 und 63 Prozent aller Profiklubs schreiben mittlerweile rote Zahlen. Das zeigt, dass irgendetwas in die falsche Richtung läuft. Wir müssen aufhören mehr und mehr Geld auszugeben.“¹¹³

Er fordert die Vereine auf, auf globaler Ebene weniger Geld auszugeben und unabhängiger zu werden.¹¹⁴

Financial Fairplay (FFP) ist ein Reglement der UEFA zur Klublizensierung für die Teilnahme an europäischen Klubwettbewerben. Zielsetzung des FFP ist es, Vereine anzuhalten, nur so viel auszugeben, wie sie einnehmen (siehe Anlage 4 Abb. 2).

In den FFP-Regeln ist festgelegt, dass Vereine in den letzten drei Jahren nicht mehr Ausgaben als Einnahmen tätigen dürfen. Genau genommen lässt die Regelung derzeit allerdings eine Abweichung von 5 Mio. Euro¹¹⁵ pa. zu.

¹⁰⁹ Platini in Faz.net: Mäzenatentum als Auslaufmodell

¹¹⁰ vgl. Faz.net: Mäzenatentum als Auslaufmodell

¹¹¹ vgl. UEFA, 2011, S. 18

¹¹² vgl. UEFA, 2011, S. 18

¹¹³ Rummenigge in Spox.de: „Aufhören mehr Geld auszugeben“

¹¹⁴ vgl. Spox.de: „Aufhören mehr Geld auszugeben“

Bis zur endgültigen Einführung 2018 gelten noch Übergangsregelungen und Freibeträge. So ist vorgesehen, dass die Verluste, die durch Einlagen oder Privatkredite von Investoren gedeckt werden dürfen, für die laufende und die nächste Saison maximal 45 Mio. Euro und von 2015 bis 2018 noch maximal 30 Mio. Euro betragen dürfen (vgl. Anlage 4 Abb. 4).¹¹⁶

Verstößt ein Verein gegen diesen Grundsatz, so stehen der UEFA folgende Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung:¹¹⁷

Ausschluss aus laufenden oder künftigen Wettbewerben auf europäischer Ebene

- Geldstrafen
- Punkteabzug
- Beschränkung des Kaders für europäische Wettbewerbe
- Aberkennung von Titeln und Auszeichnungen

Im Visier sind damit letztendlich die in den letzten Jahren ins uferlose angewachsenen Spielergehälter und Transfersummen, die von den Vereinen bezahlt werden.

Möglich wurden diese Mittel durch die stark gewachsene Attraktivität des europäischen Fußballs und dem daraus resultierenden Interesse von Investoren an den Fußballclubs und der öffentlichen Wahrnehmung.

Gerade Vereine, wie Chelsea London, Paris Saint Germain oder Manchester City, die milliardenschwere Investoren hinter sich haben, konnten sich im Prinzip jeden Wunschspieler leisten, völlig unabhängig von wirtschaftlichen Gegebenheiten. Und damit bringen sie andere Vereine massiv unter Druck.

Hans Joachim Watzke, der Geschäftsführer von Borussia Dortmund bewertet die Grundgedanken der Einführung des FFP wie folgt:

¹¹⁵ Chelseafc.com: UEFA Financial Fair Play – a summery

¹¹⁶ vgl. Spiegel.de: Financial Fairplay im Fußball: Warum Paris und Manchester bestraft wurden

¹¹⁷ vgl. Spiegel.de: Financial Fairplay im Fußball: Warum Paris und Manchester bestraft wurden

„Wenn ein Klub 500 Millionen Euro Umsatz macht, kann er gerne hohe Gehälter zahlen. Probleme habe ich mit Vereinen, die kaum Umsatz machen und die dennoch diese immensen Gehälter zahlen.“¹¹⁸

Zudem verhindert das FFP die totale Abhängigkeit eines Vereins zu seinem Investor, da der Investor aktuell nur noch begrenzt, und in Zukunft wohl gar nicht mehr finanziell aushelfen darf.

Somit wird ein finanziell gesunder Profisport gefördert, der keine enormen Abhängigkeitsverhältnisse zulässt. Laut Holzhäuser (2012, S. 794) stelle schon die Verabschiedung der neuen Regelungen des Financial Fairplay einen Meilenstein in der Einflussnahme der internationalen Verbände auf den nationalen Clubfußball dar.

„Gekaufte“ Erfolge werden extrem erschwert. Teure Transfer, wie zum Beispiel bei Paris Saint Germain durch die Millionen der Qatar Sports Investment¹¹⁹ üblich, müssen zukünftig im Verhältnis zu den Einnahmen stehen.

Dass die UEFA gewillt ist, die Maßnahmen durchzusetzen, zeigt die ganz aktuelle Vorgehensweise gegen Paris Saint Germain und Manchester City. Beide Vereine müssen jeweils 60 Mio. Euro Strafe für Vergehen gegen das FFP bezahlen. Zudem dürfen beide Vereine für die nächste Champions League Saison nur noch 21 statt 25 Spieler melden.

Damit hat die UEFA erstmals absolute europäische Topklubs sanktioniert.

Abzuwarten bleibt, wie Vereine einen ausgeglichenen Haushalt erzielen können, die derzeit noch weit entfernt von einer wirtschaftlichen Finanzstruktur sind. Auch bleibt abzuwarten, wie das zukünftige Interesse von Investoren sich gestalten wird, wenn Ruhm, Ehre und sportlicher Erfolg nicht mehr ausschließlich mit eigenem Geld erkaufte werden kann.

Interessant wird auch zu beobachten sein, wie die Kreativität der Vereine zunehmen wird, um die FFP- Regeln zu umgehen.

Da die Zuschüsse der Klubeigner wie ausgeführt durch das FFP streng limitiert und überwacht sind, bildete der Investor von Paris Saint Germain, die QSI Group mit

¹¹⁸ Watzke in Spox.de: Watzke: „Habe Probleme mit Klubs wie Monaco“

¹¹⁹ Qsi.com: Paris Saint Germain Football Club

Scheich Nasser Al Khelaifi kurzerhand eine Untergesellschaft, die Qatars Tourismusbehörde. Diese fungiert nun als Trikotsponsor und überweist dem französischen Hauptstadtclub pro Jahr bis zu 200 Mio. Euro. Zum Vergleich: der FC Bayern München erhält von seinem Sponsor, der Deutschen Telekom ca. 30 Mio. Euro pro Saison.¹²⁰ Dass es sich bei den Plänen der Qatar Sport Investment Group um eine reine Umgehung der FFP-Regelung handelt, scheint allzu offensichtlich.¹²¹

Klar wird damit, dass die Einordnung von Zuwendungen zu viel Zündstoff führen wird. Für Galli (2010, S. 186) spielt genau diese Klassifizierung der Aufwandsbereiche eine entscheidende Rolle und „wird einen großen Ansatzpunkt für inhaltliche Diskussionen bieten“.

„An die Prüfer der UEFA werden damit hohe Anforderungen gestellt, damit die Regeln wirklich umgesetzt werden. Sie müssen Konzernstrukturen mit zum Teil kompliziert verschachtelten Tochterfirmen und interne Geldströme deuten können.“¹²²

Für verantwortungsvolle, im wirklichen Interesse des Vereins handelnde Investoren bietet das FFP eine Möglichkeit, unbegrenzt Geld in den Verein zu investieren. Investitionen nämlich, die in den Jugendbereich, in das Trainingsgelände oder in das Stadion fließen, werden nicht als Ausgaben erfasst, und stehen somit nicht in den von der UEFA-Finanzkontrollkammer geprüften Berichten.

¹²⁰ vgl. Zeit.de: Der Emir greift nach dem Weltfußball

¹²¹ vgl. Spox.de: Und morgen die Weltherrschaft

¹²² Faz.net: Mäzenatentum als Auslaufmodell

7 Potentiale und Grenzen vereinsfremder Kapitalzuflüsse

7.1 Potentiale

7.1.1 Sportliches Potential

Zweifelsfrei scheint die Tatsache, dass bei fortdauerndem unbegrenztem Kapitalzufluss der sportliche Erfolg, das Ansehen des Vereins, das Ansehen des Investors und die regionale Attraktivität beständig zunehmen.

Beispiele wie Chelsea London, Manchester City, Paris Saint Germain oder auch Hoffenheim dokumentieren dies sehr eindrucksvoll. Waren diese Vereine noch vor Jahren in der Bedeutungslosigkeit bzw. sogar in unterklassigen Ligen organisiert, sind sie heute auf nationaler bzw. internationaler Ebene nicht mehr wegzudenkende Größen.

In Manchester waren die Macht- und damit die Größenverhältnisse der beiden ansässigen Vereine (Manchester United und Manchester City) immer klar geregelt. Die „Citizens“ standen deutlich im Schatten der Weltvereins United. Sie hatten weder auf nationaler und schon gar nicht auf internationaler Ebene die Möglichkeit, dem großen Nachbarn das Wasser zu reichen.

Dies änderte sich jedoch im September 2009 durch die Vereinsübernahme von Scheich Mansour bin Zayed Al Nahyan. Dieser investierte schon innerhalb der ersten 18 Monate nach der Übernahme ca. 440 Mio. Euro. Nach Ablauf der Saison 11/12 waren es bereits ca. 900 Mio. Euro.¹²³

Dies hatte direkte Auswirkungen auf den sportlichen Erfolg der Profimannschaft. Schon in der Saison 10/11 konnte der dritte Platz in der Premier League und somit die erstmalige direkte Qualifikation für die Champions League erreicht werden (vgl. Abb. 15).

¹²³ vgl. Eurosport.com: Barclays Premier League – Scheich mit großer Finanzspritze für Man City

Season	League	w	u	v	Goals	+/-	Points	Place	Manager(s)
13/14	Premier League	27	5	6	102:37	65	86	1	Manuel Pellegrini
12/13	Premier League	23	9	6	66:34	32	78	2	Brian Kidd
11/12	Premier League	28	5	5	93:29	64	89	1	Roberto Mancini
10/11	Premier League	21	8	9	60:33	27	71	3	Roberto Mancini
09/10	Premier League	18	13	7	73:45	28	67	5	Roberto Mancini
08/09	Premier League	15	5	18	58:50	8	50	10	Mark Hughes
07/08	Premier League	15	10	13	45:53	-8	55	9	Sven-Göran Eriksson
06/07	Premier League	11	9	18	29:44	-15	42	14	Stuart Pearce
05/06	Premier League	13	4	21	43:48	-5	43	15	Stuart Pearce

Abbildung 15: Die Platzierungen von Manchester City seit der Saison 2005/06

Im April 2011 konnte mit dem Gewinn des FA Cups der erste nationale Titel seit 1976 gefeiert werden.

In der Saison 2011/12 konnte Scheich Mansour mit dem ersten Meistertitel seit 44 Jahren den maximalen Erfolg in der heimischen Liga verzeichnen.¹²⁴

Zwischenzeitlich zählt ManCity zu den erfolgreichsten Mannschaften in Europa.

Eine ähnliche Entwicklung gab es bei Paris Saint Germain. Dort stiegen im Oktober 2011 in den zu diesem Zeitpunkt völlig bedeutungslosen Hauptstadtclub Investoren aus dem Mittleren Osten ein. Die QSI Group mit Scheich Nasser Al Khelaifi als Hauptfigur erwarben 70% des Vereins für ca. 130 Mio. Euro.¹²⁵

Ähnlich wie in Manchester sollte durch große Investitionen schnellstmöglicher Erfolg erzielt werden. Der Pariser Klub, der zu Beginn des neuen Millenniums kontinuierlich den Anschluss an die Spitze der Ligue 1 verloren hatte und in der Saison 07/08 fast abgestiegen wäre, entwickelte sich mit Hilfe der Investitionen zu dem Top Verein in Frankreich mit großem Anspruch auch auf internationale Titel (vgl. Abb. 16).

¹²⁴ vgl. Theguardian.com: Sheikh Mansour to watch decisive Manchester City v QPR game on TV

¹²⁵ Rp-online.de: Paris zahlt mit Öl-Millionen

Saison	Liga	G	U	V	Tore	+/-	Punkte	Platz	Trainer
13/14	Ligue 1	27	8	3	84:23	61	89	1	Laurent Blanc
12/13	Ligue 1	25	8	5	69:23	46	83	1	Carlo Ancelotti
11/12	Ligue 1	23	10	5	75:41	34	79	2	Carlo Ancelotti
10/11	Ligue 1	15	15	8	56:41	15	60	4	Antoine Kombouaré
09/10	Ligue 1	12	11	15	50:46	4	47	13	Antoine Kombouaré
08/09	Ligue 1	19	7	12	49:38	11	64	6	Paul Le Guen
07/08	Ligue 1	10	13	15	37:45	-8	43	16	Paul Le Guen
06/07	Ligue 1	12	12	14	42:42	0	48	15	Paul Le Guen

Abbildung 16: Die Platzierungen von Paris Saint Germain seit der Saison 2006/07

Nach zwei Meisterschaften in Folge in Frankreich traut man dem Klub heute auch den Gewinn der Champions League in absehbarer Zeit zu.

Die Erfolgsgeschichten des FC Chelsea London und der TSG Hoffenheim wurden bereits unter Kap. 5.1 und 5.2 dargestellt.

Es sei noch angemerkt, dass der FC Fulham, der als einer der ersten mäzenatisch geführten Vereine galt, in Teilbereichen vergleichbar seiner Entwicklung mit der TSG Hoffenheim ist.

Zum Zeitpunkt der Übernahme 1997 durch den ägyptischen Milliardär Mohammed Al Fayed für ca. 7,5 Mio. Euro, befand sich der Verein noch in der 3. Liga.¹²⁶

Durch dessen finanzielle Unterstützung schaffte der Klub den Durchmarsch in die Premier League und war dort seit 2001 ununterbrochen vertreten (vgl. Abb. 17). Ähnlich wie Hopp hielt sich Al Fayed bei Zuschüssen für teure Transfers oder Trainer deutlich zurück, nachdem er dem Verein zum Aufstieg in die Erste Liga verholfen hatte.

Saison	Liga	G	U	V	Tore	+/-	Punkte	Platz	Trainer
13/14	Premier League	9	5	24	40:85	-45	32	19	Felix Magath
12/13	Premier League	11	10	17	50:60	-10	43	12	Martin Jol
11/12	Premier League	14	10	14	48:51	-3	52	9	Martin Jol
10/11	Premier League	11	16	11	49:43	6	49	8	Mark Hughes
09/10	Premier League	12	10	16	39:46	-7	46	12	Roy Hodgson
08/09	Premier League	14	11	13	39:34	5	53	7	Roy Hodgson
07/08	Premier League	8	12	18	38:60	-22	36	17	Roy Hodgson
06/07	Premier League	8	15	15	38:60	-22	39	16	Lawrie Sanchez
05/06	Premier League	14	6	18	48:58	-10	48	12	Chris Coleman

Abbildung 17: Die Platzierungen von FC Fulham seit der Saison 2005/06

¹²⁶ vgl. Sportal.de: Mohamed Al Fayed plant Verkauf des FC Fulham

Obwohl der Ägypter über sehr viel Geld verfügt, ließ er den Verein eigenständig wirtschaften und half nur noch selten finanziell aus. Im Vergleich zu den beiden oben beschriebenen Vereinen halten sich die weiteren sportlichen Erfolge und das Ansehen auf nationaler und internationaler Ebene doch sehr in Grenzen.

2013 verkaufte Al Fayed den FC Fulham an den US Amerikaner mit pakistanischen Wurzeln Shahid Khan¹²⁷.

Der FC Fulham ist in der Saison 13/14 in die 2. Liga abgestiegen.

7.1.2 Professionalisierungspotential

Durch die Ausgliederung der Lizenzmannschaften aus dem Mutterverein entstehen zwangsläufig neue Führungsstrukturen. Da die ausgegliederten Teile eine neue Ordnung nach den Richtlinien für Unternehmen in den jeweiligen Ländern finden, ergibt sich im Laufe der Zeit auch eine Führung im Sinne unternehmerischer Gegebenheiten.

Großinvestoren bringen ihre eigene Führungsmannschaft mit, die i.d.R. in wirtschaftlichen Fragen bestens ausgebildet sind. Anders ist es bei kleineren Vereinen wo die Ausgliederung aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten erfolgt. Die Führungsmannschaft bleibt oft dieselbe, was dann nicht zu zwangsläufig zu einer Professionalisierung führen muss.

Die Ausgliederung bei 1860 München fand 2002 statt.¹²⁸ Die Führungsetage blieb bestehen. Die finanzielle Schieflage vergrößerte sich. Der sportliche Erfolg verlief in umgekehrter Richtung und endete im Abstieg aus der 1. Bundesliga in der Saison 03/04.¹²⁹ Es bleibt mit großer Spannung abzuwarten, wie sich der Verein nach Einstieg des Investors Ismaik und dessen Geldzuflüssen entwickeln wird.

Auf der anderen Seite im Münchner Stadtteil Giesing residiert der FC Bayern München. Dort wurde die Ausgliederung ebenfalls im Jahr 2002 vollzogen. Die Führungsmannschaft war davor und danach dieselbe. Das Ergebnis ist bestens bekannt. Der FC Bayern München zählt sowohl sportlich wie auch wirtschaftlich zu den erfolgreichsten Vereinen der Welt.

¹²⁷ Spiegel.de: Premier League: US-Milliardär kauft FC Fulham

¹²⁸ Mopo.de: TSV 1860 München soll Kapitalgesellschaft werden

¹²⁹ Fussballdaten.de: 1860 – Saisonverlauf 2003/04

Bayern ging von Anbeginn den Weg des wirtschaftlich stabilen Aufbaus. Während andere Topvereine in Europa sich hoch verschuldeten, um Transfers von Topspielern vornehmen zu können, blieb man beim FC Bayern München auf wirtschaftlichem Kurs und akzeptierte schon auch mal, nicht um den Titel in der Champions League zu spielen.

Das System war langfristig angelegt. Der FC Bayern blieb immer wirtschaftlich stabil. Es war zu keiner Zeit notwendig über die Hereinnahme von Investoren im mehrheitlichen Sinne nachzudenken. Ganz im Gegenteil konnte sich der FC Bayern seine Beteiligungen aussuchen, die dann immer strategisch eingegangen wurden.

So halten heute Audi, die Telekom und die Allianz jeweils 8,33% des Grundkapitals der FC Bayern München AG. Das heißt den Münchnern ist es gelungen, sogar Sperrminoritäten zu verhindern.

Der Preis, den sie dafür erhielten, wird auf über 250 Mio. Euro beziffert.¹³⁰Einen Großteil dieser Gelder nutzte man hauptsächlich für die Finanzierung der Allianz Arena.¹³¹

Wie in Tab. 5 aufgezeigt, ist Bayern München unter den europäischen Topklubs als einziger schuldenfrei. Durch den Gewinn des ‚Triples‘ in der Saison 2012/2013 wurde eine Höhe im Olymp erkoren, die für lange Zeit das Maß der Dinge darstellen dürfte.

7.1.3 Potential Finanzen

Ein potentieller Geldgeber erwirbt entweder Anteile an einer ausgegliederten Lizenzspielermannschaft oder stellt dem Verein anderweitig Geld, z.B. in Form eines Darlehens, zur Verfügung (siehe Kap. 4.1).

Damit hat der Verein nun eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten.

¹³⁰ vgl. Tz.de: Wem gehört eigentlich der FC Bayern?

¹³¹ vgl. Faz.net: Flammende Appelle zur AG-Umwandlung

Einer der Hauptinvestitionsfelder dürfte die sportliche Verstärkung oder Stabilisierung der Mannschaft sein.

Teilweise verwenden Vereine dieses Gelder auch dazu, ihre Schuldenberge zu tilgen und somit wieder von ‚null‘ zu starten.

Durch solche Investitionen können Vereine auch den sportlichen Niedergang durch den Ausverkauf ihrer Spieler besser verhindern. Ein eindrucksvolles Beispiel stellt der FC Freiburg dar. In der Saison 2012/2013 spielte der FC Freiburg eine überragende Saison die in der Qualifikation zur Europa League gipfelte.¹³² Da der FC Freiburg finanziell nicht zu den reichsten der Liga zählt, mussten sie hinnehmen, dass ihnen die besten Spieler weggekauft wurden.¹³³

Dies führte in der abgelaufenen Saison bedrohlich nahe an den Abstieg.

Anders verhält es sich im Vergleich dazu bei Roberto Firmino von der TSG Hoffenheim. Firmino spielte eine herausragende Saison und war von vielen Topklubs umworben. Die Situation in Hoffenheim unterscheidet sich durch Dietmar Hopp deutlich von der Situation in Freiburg, mit der Folge, dass Firmino auch in der kommenden Saison für die TSG Hoffenheim spielen wird.¹³⁴

Oftmals geht mit einer finanziellen Unterstützung auch eine Modernisierung oder ein Stadionneubau einher. Damit wird die gesamte Infrastruktur verbessert und die ortsansässigen Unternehmen, die am Bau beteiligt sind, ebenfalls indirekt unterstützt.

Am Beispiel Hopp/Hoffenheim lässt sich auch erkennen, dass sich ein Großinvestor nicht nur positiv auf den Verein an sich, sondern auch für eine ganze Region auswirken kann (siehe hierzu auch Kap. 5.2).

Es wird für den Verein auch leichter, Schwankungen in den Zuschauerzahlen und Einbußen bei den klassischen Einnahmequellen zu verkraften.

¹³² Fussballdaten.de: SC Freiburg – Saisonverlauf 2012/13

¹³³ vgl. Transfermarkt.de: SC Freiburg – Alle Transfers

¹³⁴ vgl. Spox.de: Firmino verlängert – S04 hat Interesse

7.1.4 Potential für nationale Ligen

Wenn man in einem Ligabetrieb viele mäzenatisch geführte Mannschaften vertreten hat, gehören diese in der Regel zu den erfolgreichsten der Liga.

Aufgrund ihrer finanziellen Mittel können diese Vereine immer neue gute Spieler verpflichten und sind kaum auf Spielerverkäufe aufgrund von Geldknappheit angewiesen. Auch spielen diese Vereine meist in internationalen Wettbewerben wie der Euro- oder der Champions League eine entscheidende Rolle.

In der französischen Ligue 1 lässt sich seit der Übernahme des Traditionsvereins Paris Saint Germain durch ‚Qatar Sport Investment‘ im Mai 2011 eine deutliche Steigerung der Wahrnehmung der französischen ersten Liga feststellen. Paris hat damit Olympique Lyon als Klassenprimus abgelöst.

Nachdem der AS Monaco im Dezember 2011 zu zwei Drittel durch den russischen Milliardär Dimitri Rybolowlew übernommen wurde¹³⁵, konnte der Abstieg in die dritte Liga verhindert werden. In der abgelaufenen Saison erreichte man bereits Platz 2 in der Ligue 1 hinter Paris Saint Germain und wird in der kommenden Saison in der Champions League spielen.

Damit wird Frankreich von zwei Topteams in der Champions League vertreten. Da in Frankreich die TV Gelder zentral organisiert werden, profitieren auch die anderen Vereine indirekt an dem gesteigerten Interesse.

7.1.5 Potential der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit

Finanzieller Zufluss führt wie in den o.a. Punkten bereits beschrieben häufig zu größerem sportlichen Erfolg. Sportlicher Erfolg wiederum führt zu mehr Attraktivität für Sponsoren und zu einer erhöhten Quotierung der TV-Gelder. Auch der Zuschauerstrom und damit die Einnahmen im Bereich Ticketing und Merchandising nehmen dadurch zu.

Im Idealfall ist es der erste Stein in einem Dominoeffekt.

¹³⁵ Zeit.de: Ein Fußballklub, ein reicher Russe, ein Steuerparadies

Diesen Vorgang beschreibt Hopp wie folgt:

„Ich habe eine bestimmte Summe als Anfangsinvestition eingeplant. Aber ich habe auch ganz klare Vorstellungen, dass der Club in absehbarer Zeit positive Zahlen schreiben soll“¹³⁶

7.1.6 Potential zur Veränderung der Vereinshierarchien

Über Jahre hinweg waren die Hierarchien im internationalen und in großen Teilen der nationalen Ligen stabil. War ein Verein in der Vergangenheit sportlich erfolgreich und wurde nicht von Missmanagern geführt, positionierte sich dieser Verein im vorderen Feld und hielt sich dort stabil.¹³⁷

Top Teams konnten ihre Dominanz verstärken. Für andere Vereine waren außergewöhnliche Leistungen meist auf ein oder wenige Spielzeiten beschränkt.

Durch die Investitionen von Großinvestoren wird diese Rangordnung außer Kraft gesetzt. Wie in dieser Arbeit schon mehrfach beschrieben (siehe hierzu Kap. 5.1, 5.2 und 7.1), kommt es nach den Investitionen in den beschriebenen Fällen sehr zeitnah zu exorbitanten sportlichen Erfolgsschritten. Damit stoßen diese Teams nicht nur sportlich, sondern auch wirtschaftlich in den Bereich der Topteams, mit all den Möglichkeiten, vor.

Genau solche Ereignisse werfen über Jahre hinweg gängige Hierarchiestrukturen durcheinander und halten auch nationale Ligen spannend.

An der Stelle soll nochmals ein Hinweis auf die TSG Hoffenheim erfolgen, die in ihrer ersten Bundesligasaison 08/09 bereits Herbstmeister wurde und seither eine tragende Rolle im deutschen Erstligafußball spielt (siehe Kap. 5.2).

¹³⁶ Hopp in Wiwo.de: SAP-Gründer Hopp: Wie ein Fußballverein als Unternehmen geführt wird

¹³⁷ vgl. Uefa.com: Champions League Teilnehmer 12/13

vgl. Uefa.com: Champions League Teilnehmer 13/14

vgl. Uefa.com: Champions League Teilnehmer 14/15

7.2 Grenzen

7.2.1 Grenzen durch Fans

Finanz-Investoren oder Mäzene führen nicht bei allen Beteiligten nur zu Zuspruch.

Der Konflikt mit den eigenen Fans entsteht meist schon vor der Übernahme. Die erste kritische Hürde ist der Beschluss über die Ausgliederung der Profiabteilung. Wie ganz aktuell beim Hamburger Sportclub¹³⁸ erfordert dies erhebliche Überzeugungsarbeit und ist meist nur mit der Androhung vom sportlichen oder wirtschaftlichen Untergang und/oder dem Versprechen sportlichen Erfolges des Vereins gegenüber den Fans durchzusetzen.

Anhänger wollen ihre langjährige Vereinstradition meist nicht gegen das neue, junge Geld eintauschen.

Fans anderer Vereine empfinden es zumindest grenzwertig, wenn nicht sogar unfair, dass ein anderer Verein durch einen Großinvestor unterstützt wird (siehe hierzu auch Anlage 3 Abb. 11).

In dem Zusammenhang sind Schmäh Tiraden und Anfeindungen auch gegen den Investor eher an der Tagesordnung (siehe auch Kap. 5.1 und 5.2).

Dies lässt sicherlich den ein oder anderen Investor überdenken, ob er sich in eine solche Situation begeben will.

Interessant ist es zu beobachten, dass mit Eintreten des sportlichen Erfolges bei den eigenen Fans die vollständige Akzeptanz einsetzt (vgl. Anhang 3 Abb. 6). Bei den gegnerischen Fans verschärft es den Konflikt.

¹³⁸ Hsvplus.de: Erläuterung der neuen Struktur

7.2.2 Grenzen durch FFP und 50+1

Beide Regelungen (siehe hierzu Kap. 4.2 und 6) dienen dem Schutz der Vereine gegenüber spekulativen und ausbeuterischen Investoren, und sollen ein weiteres Auseinanderklaffen der finanzstarken und finanzschwächeren Klubs verhindern.

Diese positive Absicht verhindert aber auch in ganz erheblichem Maße die Bereitschaft von Investoren, ihr gutes Geld in Vereine zu investieren, in denen sie nichts zu sagen haben.¹³⁹

DFL und UEFA stehen in diesem Punkt in einem großen Zwiespalt und in nächster Zukunft vor großen Herausforderungen.

Es wird interessant sein zu beobachten, wie die DFL sich z.B. im Falle von RB Leipzig weiter verhalten wird. Hier fördert ein Megaunternehmen einen Verein ausschließlich aus Marketinggesichtspunkten und zur weiteren Verbreitung der eigenen Marke.

Auf Red Bull Leipzig angesprochen, die einen ähnlichen Durchlauf in Planung haben wie die TSG, meint Hopp:

„Red Bull sieht den Fußball als reines Marketing-Instrument an. Ich komme aus Hoffenheim, habe nie andere Clubs außerhalb der Region unterstützt.“¹⁴⁰

Prinzipiell sind genau diese Art von Investoren im Grundgedanken der 50+1 Regelung und der FFP-Regel gemeint.

Die Realität zeigt sich aber so, dass nicht nur Verein und Fans sich für die Übernahme einsetzen, sondern eine ganze Region hofft darauf.¹⁴¹

¹³⁹ vgl. Sueddeutsche.de: Ismaik fordert den Rücktritt von Präsident Schneider

¹⁴⁰ Hopp in Augsburg-allergemeine.de: Hopp: TSG soll bis 2018 finanziell unabhängig sein

¹⁴¹ Openpetition.de: Bundesliga-Durst des Ostens stillen! RB Leipzig die Lizenz für die 2. Liga gewähren!

7.2.3 Grenzen im Vereinsalltag

Hürden wurden mit der 50+1 Regel und dem FFP eingeführt. Die Frage ist aber, wie durchsetzungsfähig sind sie im Vereinsalltag.

Wird ein Investor, der große Summen in einen Verein investiert, sich den Regeln im Alltag unterwerfen?

Nachdem Ismaik beim Zweitligisten 1860 München Millionen investiert hatte, schien ihm erst klar zu werden, dass ihm nur 49% der Stimmrechte gehörten und der Verein trotz seiner Millionen gegen ihn stimmen kann und es auch getan hat.¹⁴²

Dies führte zu großen Zerwürfnissen bis fast zu einer Revolution.¹⁴³

Als die Investoren von PSG mit den Folgen der FFP-Regeln konfrontiert wurden, wurden umgehend Umgehungstatbestände geschaffen (siehe hierzu Kap. 6).

Ein Geldgeber wird immer versuchen, den Alltag eines Vereines in den Kernbereichen nach seinen Vorstellungen hin zu verändern.

Wäre das nicht angebracht, wäre wahrscheinlich auch kein finanzielles Engagement nötig.

7.2.4 Grenzen in der Förderung der Jugend

Als die im Jahre 1997 mit Schlagzeilen überhäufte Übernahme des englischen Premier League Klubs FC Fulham ein neues Kapitel in der Geschichte der Finanzierung von Profivereinen schrieb, gab es drastische Auswirkungen auf den Fußball.¹⁴⁴

¹⁴² vgl. T-online.de: Hasan Ismaik legt gegen 1860-München-Führung nach

¹⁴³ vgl. Abendzeitung-münchen.de: Löwen-Streit: Ismaik schmolzt wieder

¹⁴⁴ vgl. Sueddeutsche.de: Milliardär kauft FC Fulham

Seit dieser Zeit wurden die meisten Vereine der Premier League durch Investoren übernommen. In dieser Periode ging auch die Entwicklung zur stärksten Liga der Welt vonstatten.

Doch welchen Preis hat England dafür bezahlt?

Ein Blick auf die englische Nationalmannschaft kann hier einen Eindruck verschaffen.

Seit Jahren spielt die englische Nationalmannschaft kaum noch eine bedeutende Rolle im internationalen Vergleich. Der letzte Titel wurde 1966 im eigenen Land durch das diskutierte ‚Wembley-Tor‘ gewonnen.

Bei genauem Hinsehen fällt auf, dass die Premier League selten englische, talentierte Jugendspieler mit Perspektive hervorbringen konnte. Es gelang nicht mehr, Spielergrößen wie David Beckham oder Alan Shearer in der Breite zu entwickeln.

Einen großen Anteil an diesem Umstand dürfte den Vereinen der englischen Liga zuzurechnen sein. Es ist bekannt, dass bei der Besetzung von Spielerpositionen, in den häufigsten Fällen ausländische Top Spieler vor den eigenen Spieler aus der Jugend den Vorzug erhalten. Damit können sich englische Jungtalente im Vergleich zu anderen Ländern nur sehr schwer entwickeln.

Augenblicklich bestätigt sich dieser Trend. Nach der weiteren Niederlage am 19.06.2014 im Vorrundenspiel gegen Uruguay steht England vor dem Vorrunden-Aus bei der WM 2014 in Brasilien.

In Deutschland genießt z.B die Jugendarbeit von 1860 München einen hervorragenden Ruf. Die Münchner sind aber auch bekannt als ein Verein, der finanziell schon immer Schwierigkeiten hatte, zumindest bis zum Einstieg von Ismaik (siehe hierzu auch Kap. 7.1.2).

Aus diesem Grund blieb ihnen fast nichts anderes übrig, als auf die eigene Jugend zu setzen und den Kader damit zu bestücken. Das Problem eines solchen Vereins ist es dann allerdings, dass die besten Talente für relativ kleines Geld weggekauft werden, da der eigene Verein zu wenig Perspektiven bieten kann.¹⁴⁵

¹⁴⁵ vgl. Abendzeitung-muenchen.de: Diese 11 waren mal Löwen

7.2.5 Risiko ungeeigneter Geldgeber

Eine ungeeignete Kooperation mit einem Großinvestor lässt sich meist nicht von Anfang an erkennen.

Die bisherige Vereinsführung sollte viel Wert darauf legen, dass der Geldgeber eine gewisse Identifikation mit dem Verein eingehen kann und somit die Interessen des Vereins vertritt.

In punkto sportlichem Erfolg werden die Intentionen identisch sein. Kein Geldgeber wird in einen Verein mit der Absicht investieren, alles so zu lassen wie es bisher war oder sogar sportlich schlechter dazustehen als in der Vergangenheit.

Trotz der besten Absichten kann eine Situation eintreten, in der der sportliche Erfolg ausbleibt oder die öffentliche Darstellung des Investors weit hinter seinen Erwartungen zurückbleibt. Bleibt er dann an der Seite des Vereins, oder versucht er sein Engagement schnell möglichst auf die eine oder andere Art zu beenden. Ungeachtet dessen, was mit dem Verein danach geschieht.

Bedingt durch das starke Abhängigkeitsverhältnis, welches seitens des Vereins in aller Regel zum Investor besteht, wird ein plötzlicher Ausstiegs des Investors dem Verein sowohl sportlich wie auch finanziell zum Verhängnis. Nicht selten zerbrechen Vereine an dieser Tatsache.

Ein weiteres Problem sind rein gewinnorientierte Investoren. Sie sind für Vereine eigentlich nicht kalkulierbar und deshalb ist mit einem Ausstieg eines solchen Investors eigentlich jederzeit zu rechnen.

Ob sich die Hertha aus Berlin mit dem Verkauf von Anteilen an einen der weltweit größten Finanzinvestoren Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR)¹⁴⁶ einen Gefallen getan hat, muss die Zukunft zeigen. Für Martin Kind war dieser Schritt eher überraschend:

„Für mich schien klar, dass der Fußball nicht in deren (d. Red. KKR) Philosophie passt: Sie wollen eine gute Verzinsung, eine erhebliche Wertsteigerung,

¹⁴⁶ Sueddeutsche.de: „Das ist keine Übernahme“

*möglichst in drei bis fünf Jahren. Diese Prämissen sind eigentlich nicht zu erfüllen*¹⁴⁷

Einer der größten, in seinem Ausmaß noch nicht gänzlich belegbaren Kritikpunkte an Kooperationen mit ungeeigneten Geldgebern ist die mangelnde Aufmerksamkeit in Bezug auf das bald komplett greifende Financial Fairplay. Man kann das Gefühl bekommen, als stoße diese Thematik bei vielen Großinvestoren auf völlige Ignoranz.

Die Folgen könnten schwerwiegend sein.

7.3 Exkurs: FC Malaga

Am Beispiel des spanischen Erstligisten FC Malaga lässt sich sehr eindrucksvoll darstellen, wie der Rückzug eines Investors einem Verein massiven Schaden zufügen kann.

Um das ganze Ausmaß des Verfalls des Vereins zu begreifen, werfen wir einen Blick auf die Situation des FC Malaga schon vor der Übernahme durch den Investor.

Der andalusische Klub war noch nie für seine großen sportlichen Erfolge bekannt und pendelte stets zwischen einem Platz im unteren Mittelfeld und einem Abstiegsplatz.

Um die Jahrtausendwende schrieb der Verein kontinuierlich rote Zahlen, hatte zwei Besitzerwechsel und ging fast Bankrott¹⁴⁸.

Auch der Aufstieg 2008 in die Primera Division¹⁴⁹ –Malaga war 2006 abgestiegen – änderte an dieser Situation nichts.

Dann schien die Rettung in Sicht und so wie es schien nicht nur die Rettung. Ein reicher Scheich aus Katar übernahm den maroden Verein und hatte ehrgeizige Ziele mit Malaga.¹⁵⁰

¹⁴⁷ Berliner-zeitung.de: Zweifel am Deal von Hertha BSC

¹⁴⁸ Format.at: Champions League: Arabische Investoren krempeln Europa um

¹⁴⁹ Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore

Scheich Abdullah Bin Nasser Al Thani kaufte das gesamte Aktienpaket für ca. 25 Mio. Euro und deckte die Schuldenlast von weiteren 15 Mio. Euro.¹⁵¹

Von einem Tag auf den anderen war der Verein schuldenfrei und mit Geld ausgestattet. Und dieses Geld sollte Titel gewinnen. Der Scheich hatte die Vision mit Malaga die dritte Macht in Spanien hinter Real und Barcelona zu werden.¹⁵²

Es soll sogar einen 5-Jahresplan gegeben haben, in dem die Schritte definiert waren, Malaga an die Spitze Europas zu führen. Inhalt war auch die Schaffung einer professionellen Jugendakademie, die der berühmten ‚La Masia‘ von Barcelona ebenbürtig sein sollte.¹⁵³

Nach bekanntem Muster investierte Bin Nasser etliche Millionen in Transfers prominenter Altstars wie Van Nistelrooy, Demichelis oder auch Santa Cruz.¹⁵⁴

Und wer große Pläne mit der Mannschaft hat, braucht dafür auch ein passendes Stadion. Das vom Scheich geplante ‚Qatar Stadium‘ sollte 65.000 Zuschauer¹⁵⁵ fassen und das neue Zuhause einer europäischen Spitzenmannschaft sein.

Die Mannschaft hatte allerdings zu Beginn dieser weitreichenden Veränderungen mit Startschwierigkeiten zu kämpfen. Die verpflichteten Spieler schlugen nicht ein wie erhofft und nach nur vier Monaten und einem schlechten Saisonstart handelte der Scheich und es gab den ersten Trainerwechsel, bei dem Manuel Pellegrini verpflichtet wurde.

Die Mannschaft wurde bereits in der Winterpause durch weitere hochkarätigen Transfers verstärkt. Der Erfolgshunger des Scheichs schien unbegrenzt.¹⁵⁶

In der Saison 2011/2012 spielte Malaga die erhoffte starke Saison. Sie erreichten den vierten Platz und die direkte Qualifikation für die Champions League. Die Investition des Scheichs betrug bis dahin etwa 160 Mio. Euro.

¹⁵⁰ vgl. Format.at: Champions League: Arabische Investoren krempeln Europa um

¹⁵¹ vgl. Spox.de: Luftschlösser an der Costa del Sol

¹⁵² vgl. Format.at: Champions League: Arabische Investoren krempeln Europa um

¹⁵³ vgl. Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore

¹⁵⁴ vgl. T-online.de: Die schwierige Aufgabe des Berns S.

¹⁵⁵ Spox.de: Luftschlösser an der Costa del Sol

¹⁵⁶ vgl. Spox.de: Luftschlösser an der Costa del Sol

Was dann allerdings geschah ist nur als der ‚Chaos Sommer 2012‘ bekannt. Nach der erfolgreichsten Saison der Vereinsgeschichte und der Möglichkeit endlich Champions League spielen zu können, drehte der Scheich ohne Vorankündigung den Geldhahn zu.¹⁵⁷

Wie in Kap. 7.2.5 erörtert, war zu diesem Zeitpunkt die komplette Vereinsstruktur des FC Malaga von den Zuschüssen des Scheichs abhängig. Eine Bezahlung der teuren Stars war für den Verein ohne den Scheich überhaupt nicht denkbar.

Über die Beweggründe von Bin Nasser kann bis heute nur spekuliert werden?

Es gibt Gerüchte darüber, dass Bin Nasser mit seinem Engagement beim FC Malaga seinen Ruf an der Costa del Sol verbessern wollte, da er große Immobilienprojekte geplant haben soll. Anscheinend versagten ihm die Behörde beim Bau mehrerer Luxushotels und dem Ausbau des Hafens von Marbella ihre Unterstützung. Damit war es ein „dos ut des“ – Geschäft. Der FC Malaga war scheinbar nur Mittel zum Zweck und hätte bei erfolgreicher Gestaltung sogar noch zu einem Imagegewinn des Scheichs geführt.¹⁵⁸

Das Dramatische ist, dass der FC Malaga aus der Sicht des Vereins völlig grundlos zum Leidtragenden wurde.

Der Verein sah sich gezwungen, schnell zu handeln und viele der Stars zu verkaufen. Viele konnten aber nicht umgehend verkauft werden, was dazu führte, dass Gehälter nicht mehr bezahlt werden konnten. Hinzu kam eine offene Steuerschuld in Höhe von 7 Mio. Euro¹⁵⁹, die bezahlt werden musste.

Erwähnenswert ist die Reaktion der Mannschaft und des Trainers:

Obwohl die besten Spieler verkauft wurden, viele Spieler auf ihre Gehaltszahlungen warten mussten, spielte die teils mit jungen Nachwuchsspielern besetzte Mannschaft die beste Hinrunde der Vereinsgeschichte¹⁶⁰ und sorgte auch für Furore in der Champions League

¹⁵⁷ vgl. Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore

¹⁵⁸ vgl. Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore

¹⁵⁹ Format.at: Champions League: Arabische Investoren krempeln Europa um

¹⁶⁰ Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore

Dann kam der nächste Niederschlag. Die UEFA wandte zum ersten Mal die Regularien für Financial Fair Play für eine zu diesem Zeitpunkt europäische Spitzenmannschaft an und schloss Malaga für die nächsten vier Jahre von allen europäischen Wettbewerben aus.¹⁶¹

Und dies zu einem Zeitpunkt, als sich der Verein in einer ersten Konsolidierungsphase befand.

Damit verlor der Scheich endgültig das Interesse am FC Malaga. Zwar ist er noch Eigentümer, erbringt aber keinerlei finanziellen Unterstützungen mehr.

Der FC Malaga spielt wieder in der Mittelklasse der Liga. Ist aus allen internationalen Wettbewerben ausgeschlossen und droht wieder in der völligen Bedeutungslosigkeit zu versinken.

Dem heutigen Trainer Bernd Schuster steht in der kommenden Saison ein Etat in Höhe von 42 Mio. Euro zur Verfügung.

Im Vergleich dazu betrug der Etat der Mannschaft in der Saison 2011/12 stolze 150 Mio. Euro.¹⁶²

Der aktuelle Mannschaftswert liegt mit 54 Mio. Euro heute gerade mal knapp doppelt so hoch, als der Betrag, den man damals für einen einzigen Spieler bezahlt hat (vgl. Abb.18 und 19).






FC MÁLAGA		  		
	Wettbewerb:	Primera División 	Nat. Meistertitel:	-
	Kadergröße:	25	Nat. Pokalsiege:	-
	Durchschnittsalter:	27,1	Stadion:	La Rosaleda 30.044 Plätze
	Legionäre:	16 64,0%	Akt. Transferbilanz:	+32,42 Mio. €
	A-Nationalspieler:	4	o-Marktwert:	2,26 Mio. €
		Gesamtmarktwert 56,40 Mio. €		

Abbildung 18: Übersicht über den FC Malaga inkl. Mannschaftswert

¹⁶¹ vgl. Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore

¹⁶² vgl. T-online.de: Die schwierige Aufgabe des Berns S.

Spieler	Alter	Nat.	Abgebender Verein	Saison	Ablöse
 Santi Cazorla Linksaußen	26		 FC Villarreal Primera División	11/12	23,00 Mio. €
 Jérémy Toulalan Defensives Mittelfeld	27		 Lyon Ligue 1	11/12	11,00 Mio. €

Abbildung 19: Übersicht über die teuersten Einkäufe des FC Malaga

Am Beispiel Malaga sieht man letztendlich, dass der komplette Verein und dessen Fans von den Entscheidungen der Mäzene abhängig sind. Die Anhänger, die in keinster Weise beim FC Malaga ein Mitspracherecht haben, sind diejenigen, auf die der Verein, nach dem Abdrehen des Geldstromes durch den Investor, am meisten angewiesen ist. Malaga stehen heute nur wieder die klassischen Einnahmequellen zur Verfügung.

8 Fazit

Ein in der Wirtschaft gültiger Leitsatz heißt: „wer das Geld bringt, hat das Sagen.“

Mit dieser Situation ist nun seit Jahren der Profifußball konfrontiert. Megainvestoren übernehmen Fußballvereine oder beteiligen sich an ihnen.

Das hat Auswirkungen gezeigt:

Der Wettbewerb unter den Vereinen hat eine Verzerrung erlebt. Die meisten, der in dieser Arbeit untersuchten Vereine sind theoretisch in der Lage, nahezu jeden Preis für einen Spieler zu bezahlen, wenn sie ihn haben wollen. Die Geldmengen, die sie zur Verfügung haben, scheinen in vielen Fällen nahezu unbegrenzt. Fußball wurde zum Hobby der Superreichen.

Sportlicher Erfolg ist käuflich geworden.

Dass dies zu einer Zweiklassengesellschaft führt, hat die UEFA frühzeitig erkannt und mit den Financial Fair Play Regeln versucht, dies in den Griff zu bekommen. Noch sind sie nicht wirklich scharf, allerdings lassen die ersten durchgeführten Sanktionen aufhorchen und die betroffenen Investoren beginnen bereits massiv über Umgehungstatbestände nachzudenken.

Die FFP-Regeln bedeuten ein Festzurren des augenblicklichen Hierarchiestatus der Vereine. Vereine mit großen Umsätzen haben naturgemäß mehr Investkapital zur Verfügung als Vereine mit geringen Umsätzen.

Augenscheinlich versuchen Vereine, wie PSG oder Manchester City aus diesem Grund sich noch rechtzeitig in der absoluten Topklasse sowohl sportlich wie auch wirtschaftlich zu etablieren.

Völlig unabhängig von den Reglementierungen des FFP ist zu erwarten, dass sich diese megareichen Investoren, ähnlich wie Konzerne in der Wirtschaft, die besten Wirtschaftsberatungsgesellschaften und Anwaltskanzleien an die Seite stellen. Diese hochbezahlten Berater werden Schlupflöcher finden, was eine große Herausforderung für die UEFA werden wird.

Damit muss die Frage offen diskutiert werden, ob die FFP-Regeln das bewirken können, was mit ihnen beabsichtigt ist.

Ein erstes positives Ergebnis ist aus der Bundesliga zu vermelden. 12 der 18 Erstligavereine verfügen bereits über ein positives Jahresergebnis. Damit haben sich die Bundesligavereine weit stärker an den FFP-Regeln orientiert als Vereine anderer Ligen und die Bundesliga steht heute wirtschaftlich besser da, als alle anderen Ligen der Top-Five. Die Richtung stimmt also.

Ein ausgeglichener Haushalt bei den Vereinen ist mehr als wünschenswert und dieses Ziel gilt es mit aller Kraft zu unterstützen.

In der Situation sich nicht weiter verschulden zu dürfen, werden Vereine nachhaltig ihre Jugendarbeit forcieren. Hier gibt es europaweit noch großes Potential und viele Ansatzpunkte.

Die 50+1 Regel der DFL zeigt in Verbindung mit den FFP-Regeln einen gangbaren Weg auf. Natürlich wird heute ausführlich darüber diskutiert, ob eine Beschränkung der Stimmrechte auf 49% für einen Investor, Investoren gar nicht erst auf die Idee kommen lässt, sich bei einem Bundesligaverein zu engagieren.

Wie überall in der Wirtschaft bestimmt auch hier die Nachfrage das Angebot. Durch die hohe Attraktivität des Fußballs, ist auch die Nachfrage von Investoren gestiegen.

Nimmt die Professionalisierung der Vereine zu, wie jetzt in Deutschland auf den Weg gebracht, steht den Vereinen auch die Möglichkeit offen, sich über gängige Finanzmarktinstrumente zu finanzieren. Beteiligungen in Größen bis zu 49% lassen alle Möglichkeiten offen und im Bedarfsfall besteht auch noch die Möglichkeit, wie im Modell Borussia Dortmund, einen größeren Teil als Streubesitz abzugeben. Dieser Art fällt nämlich nicht unter die Restriktion der 50+1 Regel.

Modifikationen, die Martin Kind im Konsensmodell für Hannover 96 aufgezeigt hat, sollten ernsthaft diskutiert und zum Wohle aller mit integriert werden. Eine offene Diskussion über Modifikationen unter der Schirmherrschaft der DFL wäre hier sicherlich zielführend.

In diesem Sinne gilt es als Schlussfolgerung dieser Arbeit mutig zu der Regel in Kombination mit dem FFP zu stehen. Ausgeglichene Haushalte und Mehrheitsbeteiligungen bei den Menschen, die ihre Vereine lieben und für die ihr Verein ein Teil ihres persönlichen Lebens einnimmt, ist eine großartige Option für die Zukunft. Die weiter steigende Attraktivität des Fußballs wird weitere Möglichkeiten eröffnen. Dafür gebührt auch den Investoren der untersuchten Vereine Dank, völlig unabhängig von ihren jeweiligen Beweggründen.

Literaturverzeichnis

Alle Internet-Verweise wurden zuletzt im Zeitraum vom 20. – 22. Juni 2014 nochmals abgerufen.

Abendzeitung-münchen.de: Diese 11 waren mal Löwen. URL:
<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.tsv-1860-muenchen-diese-11-waren-mal-loewen.cfb7b1ab-6521-4c4d-8ede-f68d74b7c76d.html>

Abendzeitung-münchen.de: Löwen-Streit: Ismaik schmolzt wieder. URL:
<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.investor-loewen-streit-ismaik-schmolzt-wieder.db3dfa75-e140-4928-8fd4-1e8d6079990c.html>

Augsburger-allgemeine.de: Hopp: TSG soll bis 2018 finanziell unabhängig sein. URL:
<http://www.augsburger-allgemeine.de/sport/fussball/Hopp-TSG-soll-bis-2018-finanziell-unabhaengig-sein-id29435141.html>

Berliner-zeitung.de: Der Ball als Geschäft. URL: <http://www.berliner-zeitung.de/sport/die-englischen-fussballklubs-und-die-investoren-der-ball-als-geschaeft,10808794,26055542.html>

Berliner-zeitung.de: Zweifel am Deal von Hertha BSC. URL: <http://www.berliner-zeitung.de/hertha/finanzinvestor-kkr-zweifel-am-deal-von-hertha-bsc,10808800,26088790.html>

Blogs.independent.co.uk: Premier League shirt sponsors pour record £166m into top-flight bank accounts – with Arsenal seeing the biggest rise. URL:
<http://blogs.independent.co.uk/2013/08/26/premier-league-shirt-sponsors-pour-record-166m-into-top-flight-bank-accounts-with-arsenal-seeing-the-biggest-rise/>

BRUHN Manfred, Sponsoring: systematische Planung und integrativer Einsatz (4. Aufl.) Wiesbaden 2003.

Bundesliga.de: Bundesliga Report 2014. URL:
https://www.bundesliga.de/media/native/dokument/dt_DFL_BL_Wirtschaftssituation_2014_72dpi.pdf

Bvb.de: Aktionärsstruktur. URL: <http://aktie.bvb.de/BVB-Aktie/Aktionaersstruktur>

Chelseafc.com: UEFA Financial Fair Play – a summery. URL:
<http://www.chelseafc.com/chelsea-article/article/2533950>

Computerwoche.de: SAP-Gründer Hopp jagt jetzt den FC Bayern. URL:
<http://www.computerwoche.de/a/sap-gruender-hopp-jagt-jetzt-den-fc-bayern,1864278,2>

Deloitte.com: Football Money League 2014. URL:
<http://www.deloitte.com/assets/Dcom-UnitedKingdom/Local%20Assets/Documents/Industries/Sports%20Business%20Group/uk-deloitte-sbg-dfml-2014.pdf>

Dfb.de: § 8 Satzung Ligaverband. URL:

http://www.dfb.de/uploads/media/14_Satzung_Liga_DFL.pdf

DUVINAGE, Peter, Das Verhältnis von Sport und Medien aus juristischer Sicht, in: Leistungssport 36 (2006) 4, S. 32-37.

EILERS, Tom, Fußballübertragungsrechte für Internet und Mobilfunktechnik – Abgegrenzte Gebiete oder Doppelvergabe der Fernsehrechte? In: SpuRt. Zeitschrift für Sport und Recht 13 (2006), S. 221-227.

ELTER, Vera-Carina, Verwertung medialer Rechte der Fußballunternehmen – Vermarktung und Refinanzierung im Sport, Berlin 2003.

Eurosport.com: Barclays Premier League – Scheich mit großer Finanzspritze für Man City. URL: <https://de.eurosport.yahoo.com/06012010/73/barclays-premier-league-scheich-grosser-finanzspritze-man-city.html>

Faz.net: Flammende Appelle zur AG-Umwandlung. URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fc-bayern-flammende-appelle-zur-ag-umwandlung-147956.html>

Faz.net: „Ich mach keine Schnellschüsse.“ URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/bundesliga/dietmar-hopp-ich-mache-keine-schnellschuesse-1969100.html>

Faz.net: Jetzt wird in Hamburg alles anders. URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/bundesliga/hsv-mitglieder-stimmen-fuer-profi-ausgliederung-12957468.html>

Faz.net: Mäzenatentum als Auslaufmodell. URL: <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/financial-fairplay-maezenatentum-als-auslaufmodell-14901.html>

Finance-magazin.de: Bundesliga ist wirtschaftlichste Liga Europas. URL: <http://www.finance-magazin.de/maerkte-wirtschaft/weltwirtschaft/bundesliga-ist-wirtschaftlichste-liga-europas/>

Focus.de: Astronomische Kartenpreise in England – aber mäßiger Erfolg. URL: http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vierfach-duell-zum-champions-league-start-deutschland-gegen-england-die-bundesliga-hat-die-premier-league-abgehaengt-astronomische-kartenpreise-in-england-aber-maessiger-erfolg_aid_1102520.html

Focus.de: Bundesliga staunt über Premier-League-Milliarden. URL: http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vier-duelle-in-der-champions-league-bundesliga-staunt-ueber-die-premier-league-milliarden_aid_1102507.html

Focus.de: Die Leiden des Milliardärs. URL: http://www.focus.de/finanzen/news/champions-league-abramowitsch_aid_750889.html

Focus.de: Mega-Deal von Manchester United lässt FC Bayern und Barcelona

verblassen. URL: http://www.focus.de/sport/fussball/championsleague/tid-33554/vierfach-duell-zum-champions-league-start-deutschland-gegen-england-die-bundesliga-hat-die-premier-league-abgehaengt-mega-deal-von-manchester-united-laesst-fc-bayern-und-barcelona-verblassen_aid_1102519.html

Format.at: Champions League: Arabische Investoren krempeln Europa um. URL: <http://www.format.at/articles/1314/931/355820/champions-league-arabische-investoren-europa>

Ftbpro.com: Deutschland und die 50+1 Regel. URL: <http://www.ftbpro.com/de/meldungen/phil.g%C3%B6114678/deutschland-und-die-50-1-regel>

Fussballdaten.de: 1860 – Saisonverlauf 2003/04. URL: <http://www.fussballdaten.de/vereine/1860muenchen/2004/>

Fussballdaten.de: SC Freiburg – Saisonverlauf 2012/13. URL: <http://www.fussballdaten.de/vereine/scfreiburg/2013/>

Fussball-geld.de: 50+1 und der Einfluss von Einzelpersonen. URL: <http://fussball-geld.de/501-und-der-einfluss-von-einzelpersonen/>

Fussball-geld.de: FC Chelsea: 10 Jahre Abramowitsch in Zahlen. URL: <http://fussball-geld.de/fc-chelsea-10-jahre-abramowitsch-in-zahlen/>

Fussball-oekonomie.de: Mäzene, Sponsoren, Investoren – und die 50+1 Regel. URL: http://www.fussball-oekonomie.de/Texte/Aktuell/Investor_Sponsor_1.pdf

Galli, Albert, Finanzielles Fairplay – Die Neuen Regelungen der UEFA zur Klub-Lizensierung und zum Klub-Monitoring, in: SpuRt. Zeitschrift für Sport und Recht 17 (2010), S. 182-187.

Handelsblatt.com: Hintergrund: Die finanzielle Struktur des FC Bayern. URL: <http://www.handelsblatt.com/archiv/profiabteilung-ist-ausgegliedert-hintergrund-die-finanzielle-struktur-des-fc-bayern/2227894.html>

Handelsblatt.de: Wenn Milliardäre sich einen Fußballverein gönnen. URL: <http://www.handelsblatt.com/sport/fussball/nachrichten/club-investoren-wenn-milliardaere-sich-einen-fussballverein-goennen/6629526.html?slp=false&p=4&a=false#image>

Hannover96.de: Konsensmodell von Hannover 96. URL: http://www.hannover96.de/CDA/fileadmin/_recycler_/Zusammenfassung_Konsensmodell_Hannover_96.pdf

HELLMANN, Kai-Uwe, Soziologie der Marke, Frankfurt 2003.

HOLZHÄUSER, Felix, Das Lizenzierungsverfahren des Ligaverbandes in: Stopper, Martin und Gregor Lentze (Hrsg.), Handbuch Fußball-Recht. Rechte – Vermarktung – Organisation, Berlin 2012, S.665-794.

Hsvplus.de: Erläuterung der neuen Struktur. URL: <http://www.hsvplus.de/die-ziele-der-initiative/wie-soll-struktur-aussehen-ausgliederung/>

Kicker.de: 1. Bundesliga – Zuschauer. URL:

<http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/spieltag/1-bundesliga/zuschauer-geschichte.html>

Kicker.de: 50+1-Regel bleibt, „Lex Leverkusen“ nicht. URL:

http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/557196/artikel_502b1-regel-bleibt-lex-leverkusen-nicht.html

Kicker.de: „Ein großer Tag“: „Allianz“ steigt beim FC Bayern ein. URL:

http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/599343/artikel_ein-grosser-tag_allianz-steigt-beim-fc-bayern-ein.html

LORZ, Rainer, Rechtsformwahl für Clubs, in: Stopper, Martin und Gregor Lentze (Hrsg.), Handbuch Fußball-Recht. Rechte – Vermarktung – Organisation, Berlin 2012, S. 795-832.

Merkur-online.de: Bundesliga vs. Premier League: Die Ligen im Check. URL:

<http://www.merkur-online.de/sport/fussball/bundesliga-premier-league-ligen-check-2752013.html>

Mopo.de: TSV 1860 München soll Kapitalgesellschaft werden. URL:

<http://www.mopo.de/news/montag-18-02-2002--21-49-tsv-1860-muenchen-soll-kapitalgesellschaft-werden,5066732,6614272.html>

Morgenpost.de: Hertha hofft durch Rückkauf der TV-Rechte auf neue Millionen. URL:

<http://www.morgenpost.de/sport/hertha-aktuell/article124506975/Hertha-hofft-durch-Rueckkauf-der-TV-Rechte-auf-neue-Millionen.html>

News.de: Diese Investoren regieren Europas Fußball. URL:

<http://www.news.de/sport/855379732/spielobjekt-fussballklub-oligarchen-scheichs-und-investoren-im-fussball/1/>

Nzz.ch: Fifa setzt auf Macht der Bilder. URL: <http://www.nzz.ch/sport/wm-2014/fifa-setzt-auf-macht-der-bilder-1.18323135>

Openpetition.de: Bundesliga-Durst des Ostens stillen! RB Leipzig die Lizenz für die 2. Liga gewähren! URL: <https://www.openpetition.de/petition/online/bundesliga-durst-des-ostens-stillen-rb-leipzig-die-lizenz-fuer-die-2-liga-gewaehren>

Planet-wissen.de: Fußball-Bundesliga: Die Gründerjahre 1963-1971. URL:

http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/ballsport/fussball_bundesliga_gruenderjahre/index.jsp

Qsi.com: Paris Saint Germain Football Club. URL: <http://www.qsi.com.qa/>

Repucom.net: Europäisches Fußballsponsoring übersteigt 2 Mrd. Euro – Sponsorglobe 02/2014. URL: <http://repucom.net/de/sponsorglobe-newsletter/sponsorglobe-fussballsponsoring>

Rp-online.de: Bosman-Urteil-Erdbeben im Profi-Fußball. URL: <http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/bosman-urteil-erdbeben-im-profi-fussball-aid-1.1703814>

Rp-online.de: Paris zahlt mit Öl-Millionen. URL: <http://www.rp->

online.de/sport/fussball/international/andere-ligen/paris-zahlt-mit-oel-millionen-aid-1.3121092

Rp-online.de: Premier League: Die Besitzer der Klubs. URL: <http://www.rp-online.de/sport/fussball/international/england/premier-league-die-besitzer-der-klubs-bid-1.1511193>

SCHAUB, Renate, Sponsoring und andere Verträge zur Förderung individueller Zwecke, Tübingen 2008.

Soccerdrills.de: Sponsoren in der englischen Premier League. URL: <http://www.soccerdrills.de/Theorie/sponsoren-in-der-englischen-premier-league.html>

Spiegel.de: Financial Fairplay im Fußball: Warum Paris und Manchester bestraft wurden. URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/manchester-city-paris-st-germain-bestaft-so-ist-financial-fairplay-a-968136.html>

Spiegel.de: Premier League: US-Milliardär kauft FC Fulham. URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/premier-league-fc-fulham-hat-neuen-besitzer-a-910939.html>

Sport1.de: Bierhoff stellt 50+1-Regel in Frage. URL: http://www.sport1.de/de/fussball/fussball_bundesliga/newspage_726450.html

Sportal.de: Mohamed Al Fayed plant Verkauf des FC Fulham. URL: <http://www.sportal.de/mohamed-al-fayed-plant-verkauf-des-fc-fulham-1-2013071028515700000>

Sportschau.de: 50plus1 – Regel mit Ablaufdatum. URL: <http://www.sportschau.de/weitere/allgemein/zukunftdessaorts/hannover486.html>

Spox.de: „Aufhören mehr Geld auszugeben“. URL: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1310/News/karl-heinz-rummenigge-aufhoeren-mehr-und-mehr-geld-auszugeben-financial-fairplay-uefa-fc-bayern-muenchen.html>

Spox.de: Chelsea erzielt erstmals Gewinn. URL: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/england/1211/News/chelsea-meldet-rekordumsatz-und-erstmals-gewinn.html>

Spox.de: Financial Fairplay zwingt Chelsea zum sparen. URL: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/england/1307/News/financial-fairplay-zwingt-fc-chelsea-zum-sparen-geschaefsfuehrer-ron-gourlay-roman-abramowitsch-london-blues.html>

Spox.de: Firmino verlängert – S04 hat Interesse. URL: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1403/News/schalke-04-bestaetigt-interesse-an-roberto-firmino-tsg-hoffenheim-1899-julian-draxler.html>

Spox.de: Hopp: „Auf eigenen Füßen stehen“. URL: <http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1404/News/dietmar-hopp-1899-hoffenheim-unabhaengig-bayern-muenchen-borussia-dortmund.html>

Spox.de: Hopp bald als Mehrheitseigner? URL:

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1312/News/dietmar-hopp-koennte-erster-mehrheitseigner-in-bundesliga-werden-hoffenheim.html>

Spox.de: Kahn:50+1-Regel „nicht sinnvoll“. URL:

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1401/News/oliver-kahn-50-plus-1-regel-ist-nicht-sinnvoll-fc-chelsea-investor-fc-bayern-muenchen.html>

Spox.de: Luftschlösser an der Costa del Sol. URL:

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/spanien/1101/Artikel/primera-division-malaga-cf-aufbruch-in-andalusien-martin-demichelis-manuel-pellegrini.html>

Spox.de: Rummenigge setzt große Hoffnungen in Financial Fairplay. URL:

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1310/News/karl-heinz-rummenigge-aufhoeren-mehr-und-mehr-geld-auszugeben-financial-fairplay-uefa-fc-bayern-muenchen.html>

Spox.de: Und morgen die Weltherrschaft. URL:

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/championsleague/1402/Artikel/paris-saint-germain-nach-der-psi-uebernahme-ligue-1-champions-league-bayer-leverkusen-ibrahimovic.html>

Spox.de: Watzke: „Habe Probleme mit Klubs wie Monaco“. URL:

<http://www.spox.com/de/sport/fussball/bundesliga/1307/News/hans-joachim-watzke-habe-ein-problem-mit-klubs-wie-as-monaco-financial-fairplay-borussia-dortmund.html>

Sueddeutsche.de: „Das ist keine Übernahme“. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/sport/investor-einstieg-bei-hertha-bsc-das-ist-keine-uebernahme-1.1880029>

Sueddeutsche.de: Ismaik fordert den Rücktritt von Präsident Schneider. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/sport/machtkampf-bei-muenchen-ismaik-fordert-den-ruecktritt-von-praesident-schneider-1.1567243>

Sueddeutsche.de: Milliardär kauft FC Fulham. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/sport/vereinsuebernahme-milliardaer-kauft-fc-fulham-1.1720894>

Taz.de: Ein Roberto soll es richten. URL: <http://www.taz.de/!64068/>

Theguardian.com: Sheikh Mansour to watch decisive Manchester City v QPR game on TV. URL: <http://www.theguardian.com/football/2012/may/09/sheikh-mansour-manchester-city-qpr>

T-online.de: Bundesligisten erhalten mehr TV-Gelder. URL: http://www.t-online.de/sport/fussball/bundesliga/id_68419664/bundesliga-klubs-erhalten-mehr-tv-gelder.html

http://www.t-online.de/sport/fussball/bundesliga/id_68419664/bundesliga-klubs-erhalten-mehr-tv-gelder.html

T-online.de: Die schwierige Aufgabe des Berns S. URL: http://www.t-online.de/sport/fussball/international/id_67208296/fc-malaga-im-umbruch-die-schwierige-aufgabe-des-bernd-s-.html

http://www.t-online.de/sport/fussball/international/id_67208296/fc-malaga-im-umbruch-die-schwierige-aufgabe-des-bernd-s-.html

T-online.de: Dietmar Hopp kritisiert Hans-Joachim Watzke. URL: http://www.t-online.de/sport/fussball/bundesliga/id_67208296/fc-malaga-im-umbruch-die-schwierige-aufgabe-des-bernd-s-.html

online.de/sport/fussball/bundesliga/id_66580382/dietmar-hopp-tsg-hoffenheim-maezen-kritisiert-hans-joachim-watzke.html

T-online.de: Hasan Ismaik legt gegen 1860-München-Führung nach. URL: http://www.t-online.de/sport/fussball/2-bundesliga/id_63381344/hasan-ismaik-legt-gegen-1860-muenchen-fuehrung-nach.html

Transfermarkt.de: SC Freiburg – Alle Transfers. URL: <http://www.transfermarkt.de/sc-freiburg/allemtransfers/verein/60>

Tz.de: Wem gehört eigentlich der FC Bayern? URL: <http://www.tz.de/sport/fc-bayern/wem-gehoert-eigentlich-bayern-tz-3350003.html>

Uefa.com: Benchmarking report on the clubs qualified and licensed to compete the UEFA competition season 2013/2014. URL: http://www.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefaorg/FinancialFairPlay/01/99/91/07/1999107_DOWNLOAD.pdf

Uefa.com: Champions League Teilnehmer 12/13. URL: <http://de.uefa.com/uefachampionsleague/news/newsid=1830056.html>

Uefa.com: Champions League Teilnehmer 13/14. URL: <http://de.uefa.com/uefachampionsleague/news/newsid=1830056.html>

Uefa.com: Champions League Teilnehmer 14/15. URL: <http://de.uefa.com/uefachampionsleague/season=2015/accesslist/listofparticipants/>

Union des Associations Européennes de Football (UEFA), Die europäische Klubfußballlandschaft. Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung für das Finanzjahr 2010, Nyon 2011.

Wa.de: 1899-Mäzen Hopp: Offener Brief an BVB-Fans. URL: <http://www.wa.de/sport/bvb/borussia-dortmund-maezen-dietmar-hopp-1899-hoffenheim-richtet-sich-offenem-brief-bvb-fans-3271375.html>

WEILER, Simon, Mehrfachbeteiligungen an Sportkapitalgesellschaften. Verbote von „Multi-Club Shareholding“ und deren Grenzen aus der Sicht des europäischen Rechts unter besonderer Berücksichtigung des Profifußballs in Deutschland, Berlin 2006.

Welt.de: Hopp bricht das Schweigen – „Ich bleibe“. URL: <http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/1899-hoffenheim/article115132127/Hopp-bricht-sein-Schweigen-Ich-bleibe.html>

Welt.de: Wie Abramowitsch den Fußball revolutionierte. URL: <http://www.welt.de/sport/fussball/internationale-ligen/article117546375/Wie-Abramowitsch-den-Fussball-revolutionierte.html>

Weltfussball.de: Fernsehgelder im Vergleich – Ganz andere Dimensionen. URL: http://www.weltfussball.de/entry/_160637_fernsehgelder-im-vergleich-ganz-/

Wer-zu-wem.de: Dietmar Hopp. URL: <http://www.wer-zu-wem.de/portrait/Dietmar-Hopp.html>

WILKE, Jürgen, Vom Barden zum Blogger: die Entwicklung der Massenmedien, in:

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Informationen zur politischen Bildung Nr. 4, Massenmedien, Bonn 2010, S.4-5.

Wiwo.de: SAP-Gründer Hopp: Wie ein Fußballverein als Unternehmen geführt wird. URL: <http://www.wiwo.de/unternehmen/tsg-hoffenheim-sap-gruender-hopp-wie-ein-fussballballverein-als-unternehmen-gefuehrt-wird/5510938.html>

WÖHE, Günter, Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 19. Aufl., München 1996.

Wsj.de: Investoren übernehmen 2018 die Macht bei Hannover 96. URL: <http://www.wsj.de/article/SB10001424127887324474004578446593596071254.html>

Zeit.de: Der Emir greift nach dem Weltfußball. URL: <http://www.zeit.de/sport/2013-01/katar-fussball-paris-barcelona>

Zeit.de: Dietmar Hopp und der Regelbruch. URL: <http://www.zeit.de/sport/2012-05/hopp-hoffenheim-leipzig-dfl>

Zeit.de: Ein Fußballklub, ein reicher Russe, ein Steuerparadies. URL: <http://www.zeit.de/sport/2013-06/monaco-steuern-falcao-rybolowlew>

Zeit.de: Kein Gehalt schießt die schönsten Tore. URL: <http://www.zeit.de/sport/2012-12/malaga-uefa-real-madrid-gehalt-scheich-fussball/seite-2>

Zeit.de: „Von mir aus 60 Prozent Steuern“. URL: <http://www.zeit.de/2012/40/Unternehmer-Dietmar-Hopp/komplettansicht>

Zeit.de: Welche Liga ist die beste der Welt? URL: <http://www.zeit.de/sport/2013-09/bundesliga-premier-league-vergleich>

Anlagen

Anlage 1: Konsensmodell von Hannover 96

Anlage 2: Fragebogen

Anlage 3: Auswertung des Fragebogens

Anlage 4: Auszüge aus dem UEFA-Reglement zur Klublizenzierung

Anlage 1: Konsensmodell von Hannover 96

Konsensmodell Hannover 96:

Der Ausgangspunkt: Hannover 96 akzeptiert die Gründe und Motive, die ursprünglich zur 50+1-Regelung zum Schutze der Traditionsvereine des deutschen Fußballs und der Integrität des Wettbewerbs geführt haben.

Die Entwicklung der Fußballmärkte z. B. England, Spanien, Italien oder anderen Ländern muss analysiert werden. Die Erkenntnisse werden in dem Konsensmodell berücksichtigt. Hannover 96 strebt eine Lösung an, die es dem Club ermöglicht, seine Chancen und Entwicklungspotentiale in der Zukunft nutzen zu können.

Hannover 96 fordert innerhalb des Wettbewerbs der Bundesliga Chancengleichheit und strebt eine Modernisierung, Anpassung der 50+1-Regelung an die Entwicklung des Fußballs national und international sowie des Handelsrechts an. Dabei soll der bisherige Grundsatz erhalten bleiben.

Es muss sichergestellt werden, dass Investitionen auch im deutschen Fußball möglich sind und der Abfluss in andere Länder oder andere Sportarten verhindert wird. Das in Deutschland oder auch im Ausland verdiente und versteuerte Geld soll auch in Deutschland wieder investiert werden und zwar in den Fußballsport.

Bei Bayer Leverkusen, VfL Wolfsburg, TSG Hoffenheim gilt keine 50+1-Regelung bzw. diese ist praktisch außer Kraft gesetzt. Diese Fälle haben bewiesen, dass „gute“, gesellschaftlich ambitionierte Investoren, wie Bayer, VW, Herr Hopp, Positives für den Fußball schaffen, ohne die Ziele für den Fußball zu gefährden. Diese drei Clubs haben im Management im sportlichen Bereich, in der Jugendnachwuchsförderung, bei der Integration, in der Infrastruktur und im Finanzwesen längst Vorbildcharakter. Niemand hält diese Clubs für eine Gefahr für die Werte des deutschen Fußballsports. Es ist unerklärlich, dass gerade aus dem Fußballsport heraus beanstandet wird, dass Bayer, VW, Hopp ihr redlich verdientes Geld in den Fußballsport stecken.

Hannover 96 und Martin Kind beabsichtigen ausschließlich die Hereinnahme von lokal positionierten, unternehmerischen Persönlichkeiten und Investoren, die in Qualität, Bonität, gesellschaftlicher Akzeptanz und in Bekenntnis zu den Werten des deutschen Fußballsports sowie den gesellschaftlichen Grundentscheidungen Bayer, VW, Hopp entsprechen. Jede Beteiligung von spekulativen, kurzfristig einen Gewinn erwartenden Investoren ist ebenso ausgeschlossen wie Investoren, die andere, den Fußballsport gefährdende Motive und Ziele verfolgen.

Das von Hannover 96 in jahrelanger Arbeit entwickelte Konsensmodell sieht vor, dass es bei der 50+1-Regelung grundsätzlich bleibt und nur im Ausnahmefall nach Überprüfung durch den Ligaverband den Clubs die Möglichkeit eingeräumt wird, mehr als 50 % der Anteile zu veräußern, wenn bei diesem Investor sämtliche nachfolgende Voraussetzungen vorliegen:

- Haltedauer der Investition mindestens 10 Jahre;
- Markenpflege sowie Erhalt der Traditionsbezeichnungen des Vereins;
- Sicherstellung der Kontinuität des Wettbewerbs durch Verbot kurzfristiger Wettbewerbseingriffe durch Verpflichtung der Kapitalgesellschaft, die erzielten Erlöse aus der Abtretung der Anteile an einen Investor über mindestens 3 Jahre gestreckt unter Aufsicht der DFL in die Kennziffer „Personalausgaben Lizenzspielermannschaft einschließlich Funktionsteam“ zu investieren (also keine Wettbewerbsverzerrung durch „Blitz-Invest“);
- kostenloser Rückfall des Anteils an Mutterverein bei Insolvenz des Investors oder Verstößen gegen Verbandsrecht;
- keine andere Beteiligung des Gesellschafters an anderen Clubs;
- absolute Gewährleistung von Integrität des Wettbewerbs;
- umfassendes langfristiges Genehmigungsverfahren durch DFL und Liga zur Abschreckung unerwünschter Investoren;
- Investoren und Gesellschafter müssen jederzeit Integrität und Bonität gewährleisten;
- Anerkennung von Satzungen und Ordnungen von DFB und Ligaverband durch Investoren/Gesellschaft inklusive entsprechender Sanktionen bei Verstößen, bis hin zum Einzug der Gesellschafteranteile;
- weitere Gewährleistung der Unterstützung des Muttervereins im bisherigen Umfang;
- Sicherung des weiteren Einflusses des Muttervereins durch Sitze im Aufsichtsrat und Belassung eines bestimmten Gesellschaftsanteils;
- 6 Monate befristetes Angebot des Investors zur umfassenden Überprüfung von Person, Institution, Bonität, Mittelherkunft etc. durch die DFL;
- Festlegung eines hohen Mindestbetrages als Kaufpreis für 1 % eines Gesellschaftsanteils;
- Abgabe einer Vielzahl von rechtsverbindlichen, unwiderruflichen Erklärungen durch Investor/Gesellschafter gegenüber DFL/Ligaverband;

- Abtretung der Gesellschaftsanteile nach Ablauf der 10-jährigen Haltefrist kann nur zum 30.06. mit einer Ankündigungsfrist von 6 Monaten und Genehmigung durch DFL/Ligaverband erfolgen;
- Sicherstellung, dass Investor/Gesellschafter keine über die Investition hinausgehenden anderen Interessen und Motive verfolgt;
- umfangreiches Prüfrecht von Ligaverband/DFL und weitreichendes Ermessen bezüglich der Entscheidung über die Ausnahmegenehmigung;
- Prüfung und Darlegung der Mittelherkunft auf der Grundlage aussagekräftiger Dokumente;
- Investor/Gesellschafter muss seit mindestens 3 Jahren seinen Wohnsitz/Geschäftssitz in der BRD oder einem EU-Land haben;
- Ermächtigung des DFL/Ligaverbands zur Einziehung der Kapitalanteile des Investors/Gesellschafters zugunsten des Muttervereins bei Fehlverhalten;
- Investor/Gesellschafter muss seit mindestens 6 Jahren beim Mutterverein/Tochtergesellschaft ununterbrochen in erheblichem Umfang ideell und/oder finanziell engagiert sein;
- Überprüfung der persönlichen wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse des Gesellschafters/Investors auf dessen Kosten durch ein externes Wirtschaftsprüfungsunternehmen;
- Vollständigkeitserklärung des Gesellschafters/ Investors gegenüber dem von der DFL/Ligaverband beauftragten Wirtschaftsprüfer bezüglich der vorzulegenden Dokumente über seine wirtschaftlichen, finanziellen und persönlichen Verhältnisse;
- es bleibt beim Entsenderecht des Clubs in den Aufsichtsrat der Gesellschaft;
- keine Multi-Club-Owner-Ship-Möglichkeiten;
- umfangreicher „Fit-and-Proper-Person-Test“;
- Vereinbarung, dass eine etwaige Abfindung der Gesellschafteranteile nicht anhand des Verkehrswertes der Gesellschafteranteile, sondern allenfalls zum Anteilswert erfolgt.

Quelle:

Hannover96.de: Konsensmodell von Hannover 96. URL:
http://www.hannover96.de/CDA/fileadmin/_recycler_/Zusammenfassung_Konsensmodell_Hannover_96.pdf

Anlage 2: Fragebogen

FC BAYERN MÜNCHEN | REAL MADRID | TSG 1899 HOFFENHEIM

NAME: _____

ALTER: _____

VEREIN: _____

HABEN SIE SICH SCHON MAL GEDANKEN ÜBER INVESTOREN IM FUSSBALL GEMACHT?☐ INTENSIV☐ SCHON DAVON GEHÖRT☐ NOCH NIE**GIBT ES EINE VERBINDUNG ZWISCHEN GELD UND SPORTLICHEN ERFOLG?**☐ JA, GELD BRINGT ERFOLG☐ ERFOLG LÄSST SICH AUCH OHNE GELD ERREICHEN**WÜNSCHEN SIE SICH AUCH EINEN GROßINVESTOR WIE Z.B. BEI PARIS SAINT GERMAIN / SIND SIE ZUFRIEDEN MIT D. HOPP?**☐ JA☐ BEDINGT☐ NEIN

ERLEIDEN VEREINE EINEN TRADITIONSVERLUST DURCH GROß-INVESTOREN?☐ JA☐ BEDINGT☐ NEIN**SIND REGULARIEN WIE DAS FINANCIAL FAIRPLAY ODER DIE 50+1 REGELUNG GEEIGNET, VEREINE FINANZIELL LANGFRISTIG ZU STABILISIEREN?**☐ JA☐ NEIN☐ WEIß ICH NICHT**WAS ERHOFFEN SICH FANS VON INVESTOREN?**☐ BESSERE / TEURERE SPIELER☐ BESSERE STADIEN UND TRAININGSPLÄTZE☐ SPORTLICHEN ERFOLG☐ SONSTIGES

SIND REGIONAL INVESTOREN BESSER GEEIGNET ALS ÜBERREGIONALE?☐ JA☐ NEIN

EMPFINDEN SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH INVESTOREN ALS UNFAIR?☐ JA☐ NEIN**SIND KLASSISCHE FINANZIERUNGSFORMEN (TV, SPONSORING, TICKETS, MERCHANDISING) BEREITS AUSGESCHÖPFT?**☐ JA, ES SIND KEINE WEITEREN STEIGERUNGEN ZU ERWARTEN☐ NEIN, ES LASSEN SICH AUCH OHNE INVESTOREN ANDERE QUELLEN FINDEN**GIBT ES EINEN ZU GROSSEN UNTERSCHIED ZWISCHEN REICHEN UND ARMEN KLUBS?**☐ JA☐ NEIN

Am 29.04.2014 führte ich vor dem Champions League Rückspiel zwischen dem FC Bayern München und Real Madrid eine Umfrage mit Hilfe eines Fragebogens durch. Hierbei wurden 138 Fans der beiden Teams befragt. Das Ziel dieser Umfrage lag darin, Informationen und Meinungen rund um das Thema Investoren zu erlangen. Am 7. und 8. April 2014 besuchte ich das Trainingsgelände der TSG 1899 Hoffenheim um auch hier Anhänger zu befragen.

Die Ergebnisse sind in der Anlage 3 in Form von Diagrammen dargestellt.

Anlage 3: Auswertung des Fragebogens

189 befragte Fans

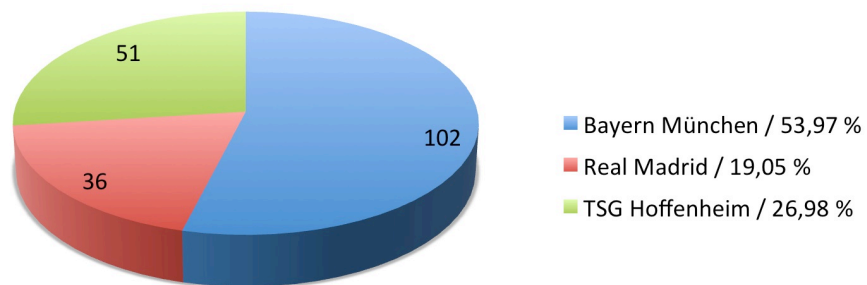


Abb. 1: Die Summe der befragten Fans

Befragte nach Alter

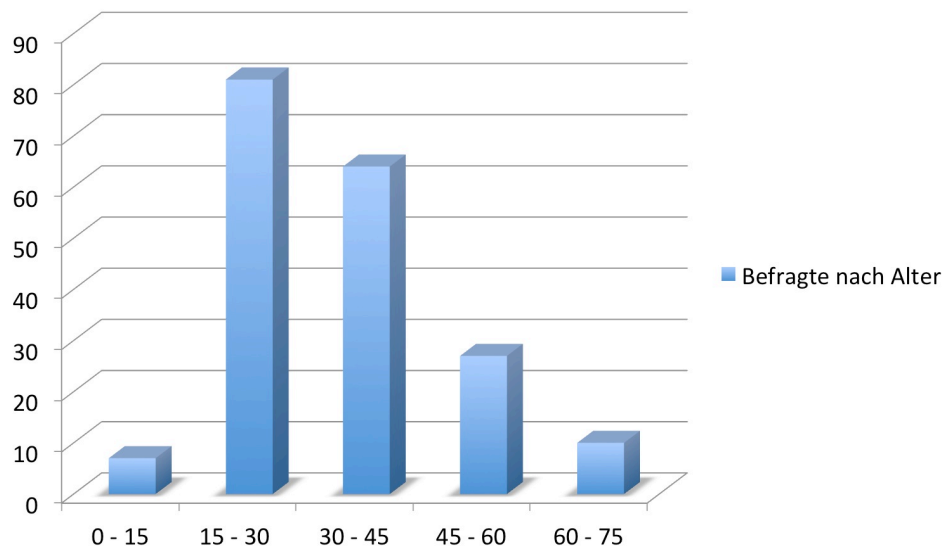


Abb. 2: Die Altersstruktur der befragten Fans

Haben sie sich schon mal Gedanken über einen Investor gemacht?

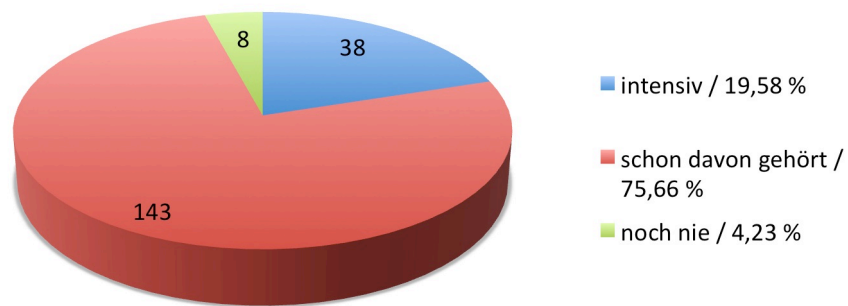


Abb. 3: Gedanken über Investor

Gibt es eine Verbindung zwischen Geld und sportlichen Erfolg?

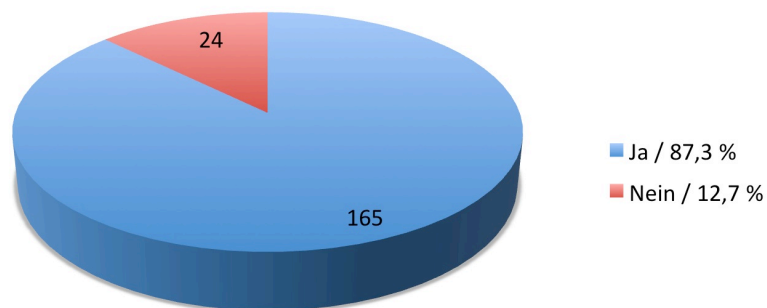


Abb. 4: Verbindung zwischen Geld und sportlichen Erfolg

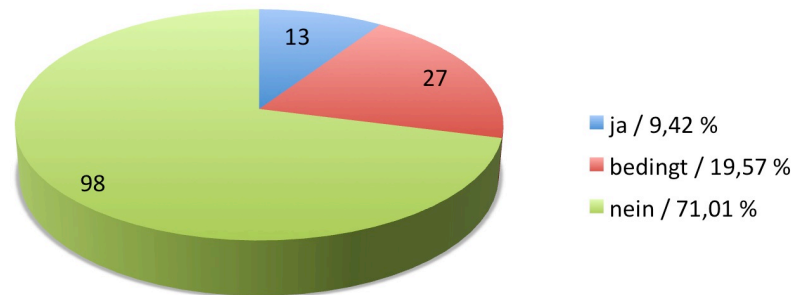
Wunsch nach Großinvestor?

Abb. 5: Wunsch nach Großinvestor (Nur Bayern München & Real Madrid befragt)

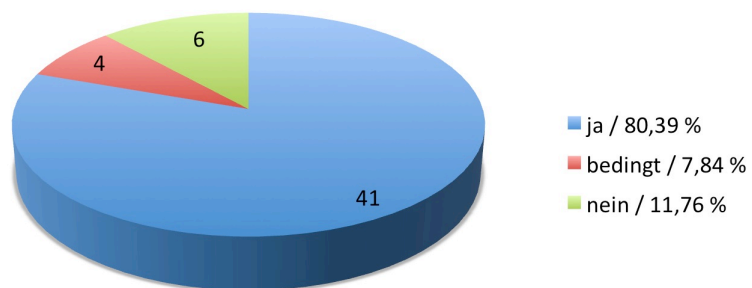
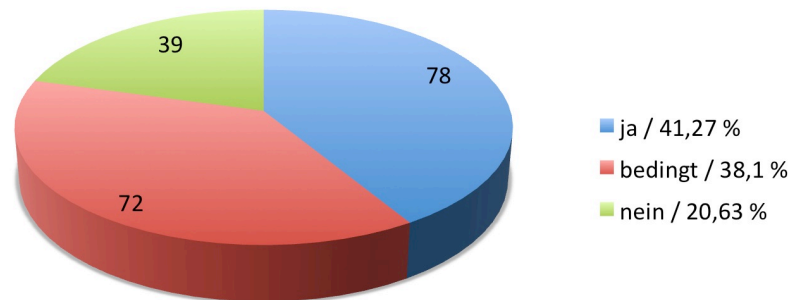
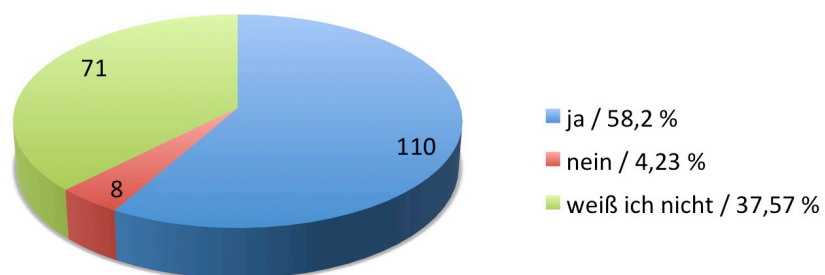
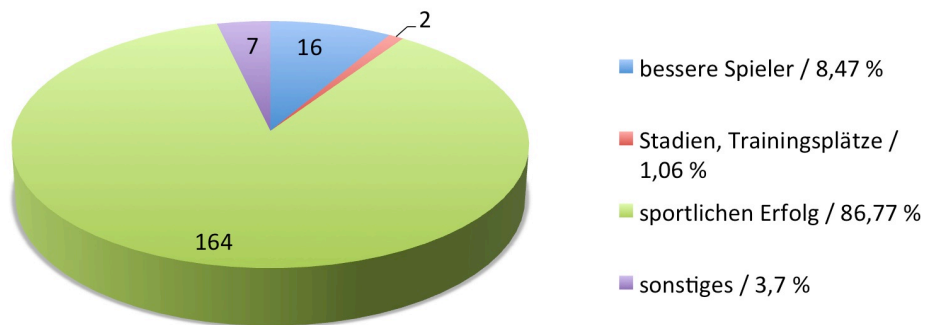
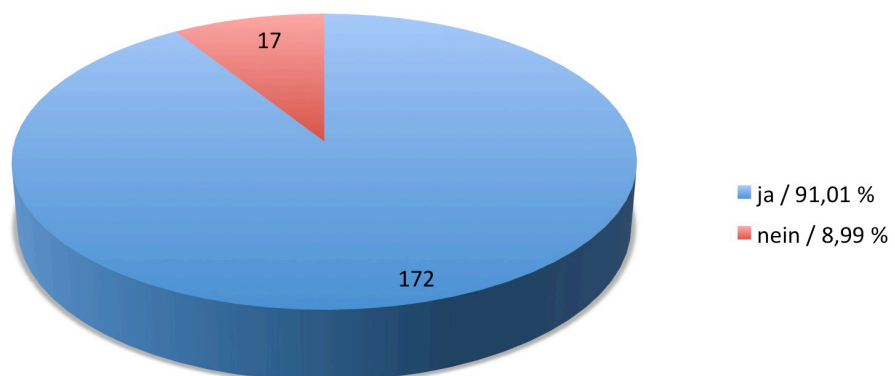
Sind Sie zufrieden mit Ihrem Großinvestor?

Abb. 6: Zufriedenheit mit Großinvestor (nur TSG Hoffenheim befragt)

Traditionsverlust durch Investor?*Abb. 7: Traditionsverlust durch Investor***Financial Fairplay und 50+1 Regelung sinnvoll?***Abb. 8: Financial Fairplay & 50+1 Regelung*

Was erhoffen Sie sich von einem Großinvestor?*Abb. 9: Wünsche an Großinvestor***Sind regionale Investoren besser als Überregionale?***Abb. 10: Regional oder überregional*

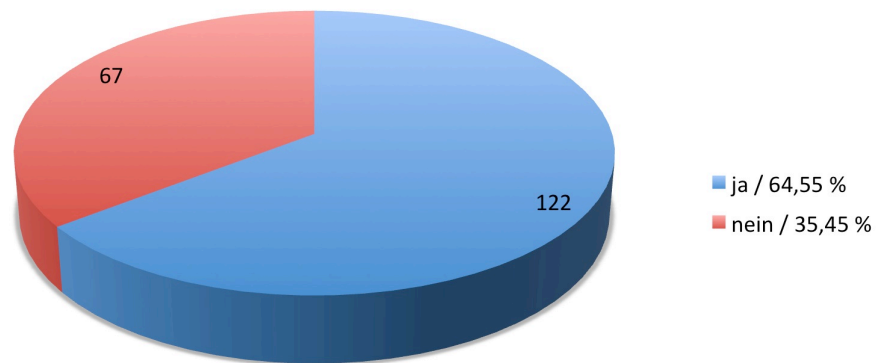
Ist die Unterstützung durch einen Großinvestor unfair?

Abb. 11: Ist die Unterstützung unfair?

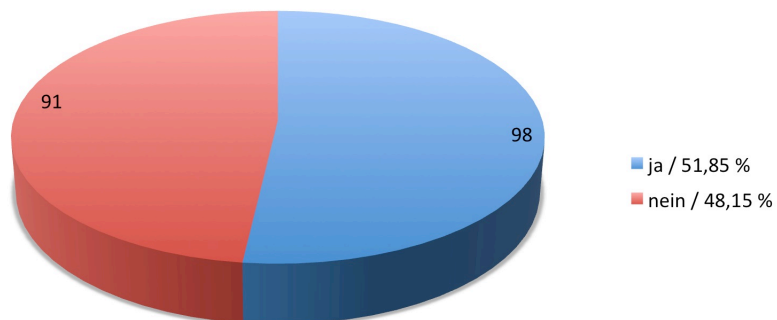
Sind klassische Finanzierungsformen bereits ausgeschöpft?

Abb. 12: Sind klassische Finanzierungsformen ausgeschöpft?

Gibt es einen zu großen Unterschied zwischen armen und reichen Klubs?

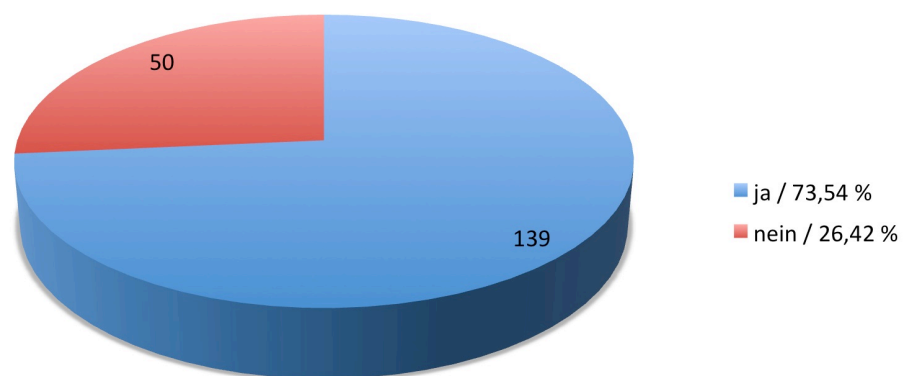


Abb. 13: Spanne zwischen arm und reich

Anlage 4: Auszüge aus dem UEFA-Reglement zur Klublizenzierung

Artikel 47 – Jahresabschluss

- 1 Zum satzungsgemässen Abschlussstichtag vor dem Termin zur Einreichung des Lizenzantrags beim Lizenzgeber und vor dem Termin zur Einreichung der Liste der Lizenzentscheidungen bei der UEFA ist ein Jahresabschluss zu erstellen und einzureichen.
- 2 Der Jahresabschluss ist von einem unabhängigen Abschlussprüfer (vgl. Anhang V) zu prüfen.
- 3 Der Jahresabschluss muss folgende Bestandteile umfassen:
 - a) Bilanz;
 - b) Gewinn- und Verlustrechnung;
 - c) Kapitalflussrechnung;
 - d) Anhangangaben, bestehend aus den relevanten Rechnungslegungsgrundsätzen und anderen erläuternden Anhangangaben;
 - e) Lagebericht der Unternehmensleitung.

Abb. 1: Jahresabschluss, S. 28

I. BREAK-EVEN-VORSCHRIFT**Artikel 58 – Relevante Einnahmen und Ausgaben**

- 1 Relevante Einnahmen werden definiert als Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Übertragungsrechten, Sponsoring und Werbung sowie kommerziellen Aktivitäten, dazu sonstige betriebliche Erträge plus entweder Gewinne aus der Veräusserung von Spielerregistrierungen oder Erträge aus der Veräusserung von Spielerregistrierungen, Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen und Finanzerträge. Nicht enthalten sind nicht monetäre Posten oder gewisse Erträge aus nicht fussballerischen Tätigkeiten.
- 2 Relevante Ausgaben werden definiert als Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen plus entweder Amortisation oder

Kosten für den Erwerb von Spielerregistrierungen, Finanzaufwand und Dividenden. Nicht enthalten sind Abschreibung/Wertminderung von Sachanlagen, Amortisation/Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten (ohne Spielerregistrierungen), Ausgaben für die Nachwuchsförderung, Ausgaben für gemeinwohlorientierte Projekte sowie weitere nicht monetäre Posten, Finanzaufwand, der direkt dem Bau von Sachanlagen zugeordnet werden kann, Steueraufwand und Ausgaben für nicht fussballerische Tätigkeiten.

- 3 Der Lizenznehmer muss die relevanten Einnahmen und Ausgaben mit dem Jahresabschluss und/oder der zugrunde liegenden Buchhaltung berechnen und abstimmen, d.h. je nachdem vergangenheitsbezogene, gegenwartsbezogene oder zukunftsbezogene Finanzinformationen.

Abb. 2: Break-Even-Vorschrift, S. 38-39

Artikel 59 – Monitoring-Periode

- ¹ Eine Monitoring-Periode ist die Periode, für die ein Lizenznehmer hinsichtlich der Break-even-Vorschrift beurteilt wird. Sie umfasst in der Regel drei Berichtsperioden:
- a) die Berichtsperiode, die in dem Kalenderjahr endet, in dem die UEFA-Klubwettbewerbe beginnen (im Folgenden: Berichtsperiode T);
 - b) die Berichtsperiode, die in dem Kalenderjahr vor Beginn der UEFA-Klubwettbewerbe endet (im Folgenden: Berichtsperiode T-1) und
 - c) die vorhergehende Berichtsperiode (im Folgenden: Berichtsperiode T-2).
- Zum Beispiel umfasst also die in der lizenzierten Spielzeit 2015/16 beurteilte Monitoring-Periode die Berichtsperioden die 2015 (Berichtsperiode T), 2014 (Berichtsperiode T-1) und 2013 (Berichtsperiode T-2) enden.

Abb. 3: Monitoring-Periode, S. 39

Artikel 61 – Annehmbare Abweichung

- ¹ Die annehmbare Abweichung ist das maximale aggregierte Break-even-Defizit eines Klubs, mit dem die Break-even-Vorschrift gemäss Art. 63 noch als eingehalten gilt.
- ² Die annehmbare Abweichung beträgt EUR 5 Mio. Dieses Niveau darf bis zur Höhe der folgenden Beträge überschritten werden, wenn die Überschreitung vollständig durch Beiträge von Anteilseignern und/oder verbundenen Parteien gedeckt ist:
- a) EUR 45 Mio. für die in den lizenzierten Spielzeiten 2013/14 und 2014/15 beurteilte Monitoring-Periode;
 - b) EUR 30 Mio. für die in den lizenzierten Spielzeiten 2015/16, 2016/17 und 2017/18 beurteilte Monitoring-Periode;
 - c) ein niedrigerer Betrag, der zu gegebener Zeit vom UEFA-Exekutivkomitee festgelegt werden wird, für die in den folgenden Jahren beurteilten Monitoring-Perioden.

Abb. 4: Annehmbare Abweichung, S. 40

Artikel 63 – Einhaltung der Break-even-Vorschrift

- ¹ Die Break-even-Vorschrift wird eingehalten, wenn alle Indikatoren (vgl. Art. 62 Abs. 3) erfüllt werden und der Lizenznehmer für die Berichtsperioden T-2 und T-1 einen Break-even-Überschuss ausweist.
- ² Die Break-even-Vorschrift wird eingehalten, obwohl ein Indikator (vgl. Art. 62 Abs. 3) nicht erfüllt wird, wenn:
 - a) der Lizenznehmer einen aggregierten Break-even-Überschuss für die Berichtsperioden T-2, T-1 und T ausweist; oder
 - b) der Lizenznehmer ein aggregiertes Break-even-Defizit für die Berichtsperioden T-2, T-1 und T ausweist, das innerhalb der annehmbaren Abweichung (vgl. Art. 61) liegt, wobei auch (gegebenenfalls) ein Überschuss in den Berichtsperioden T-3 und T-4 (vgl. Art. 60 Abs. 6) berücksichtigt wurde.
- ³ Die Break-even-Vorschrift wird nicht eingehalten, wenn der Lizenznehmer ein aggregiertes Break-even-Defizit für die Berichtsperioden T-2, T-1 und T ausweist, das die annehmbare Abweichung (vgl. Art. 61) überschreitet, wobei

Abb. 5: Einhaltung der Break-even-Vorschrift, S. 42-43

Quelle:

Uefa.com: UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay.

Ausgabe 2012. URL:

http://de.uefa.com/MultimediaFiles/Download/Tech/uefaorg/General/01/80/54/12/1805412_DOWNLOAD.pdf

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname